Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zl, in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zl. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



78. Jahrgang — Poznań, piątek, 5-go maja 1939 — Posen, Freitag, 5. Mai 1939 — Nr. 103

Morgen Beck-Rede vor dem Sejm

Ablehnung der deutschen Vorschläge?

Polen wird Verstärkung der Rechte in Danzig fordern — Ostpreußen im Blickpunkt polnischer Wünsche

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Am Freitag vormittag um 11.15 Uhr wird Außenminister Beck auf der Sejmsitzung die angekündigte Rede über die polnische Außenpolitik halten. Sie soll 20 bis 30 Minuten dauern. Die Rede wird, wie die polnischen Blätter betonen, mit besonderem Interesse von der ganzen Welt erwartet. Das polnische Radio gibt anschließend Uebersetzungen in französischer, englischer und deutscher Sprache durch. Eine Anzahl europäischer Radiostationen gibt besondere Reportagen über diese Sejmsitzung. In der Nacht wird eine Radiotransmission für Amerika organisiert werden.

Auf der Sejmsitzung erwartet man das Erscheinen des diplomatischen Korps. Die Presselogen werden überfüllt sein, weil außer den ausländischen und polnischen Journalisten, die ständig in Warschau anwesend sind, eine große Zahl von Sonderkorrespondenten in Warschau anwesend ist. Allein am Mittwoch sind, wie der „Expreß Poranny" meldet, 15 Sonderkorrespondenten in Warschau eingetroffen.

Die angekündigte Beck-Rede soll, wie die „Gazeta Polska" berichtet, in London besondere Spannung erzeugen. Die Presse und der Rundfunk unterrichten ausführlich über die in Polen herrschende Stimmung. Die feste Haltung der öffentlichen Meinung findet in London vollkommene Anerkennung. England habe nicht die Absicht, auf die Entscheidungen Polens Einfluß zu nehmen. Das Abkommen mit Großbritannien lasse Polen die vollständige Handlungsfreiheit. Die Einstellung Polens ruft allgemein Sympathie hervor, besonders wegen der „gewaltigen antipolnischen Kampagne Deutschlands".

Die Beck-Rede wird sich, wie man vermuten darf, in den Gedankengängen bewegen, die von der polnischen Presse als Antwort auf die Führer-Rede zum Ausdruck gebracht worden sind, d. h. man wird nicht nur die deutschen Vorschläge zurückweisen, sondern auch eine Verstärkung der polnischen Rechte in Danzig fordern. Besonders interessant wird sein, in welcher Form der Außenminister das Verhältnis zur Sowjetunion behandeln wird. Der englisch-französisch-sowjetistische Pakt berührt natürlich indirekt die polnische Stellung. Nach englischen Pressemitteilungen, die der „Expreß Poranny" nachdruckt, sieht die englische Antwort auf die sowjetistischen Vorschläge drei Hauptpunkte vor:

1. England, Frankreich und Sowjetrußland schließen einen Garantiepakt ab, bei dem sie sich gegenseitig volle Unterstützung versprechen.

2. Der Pakt muß durch besondere militärische Vereinbarungen ergänzt werden, die die Ausmaße der Hilfe bezeichnen.

3. Die Bundesgenossen erteilen den osteuropäischen Staaten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer Garantie, also Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen und Rumänien.

Gleichzeitig wird in Berlin die polnische Antwort auf die Denkschrift der Reichsregierung übergeben werden. Die Uebergabe wird durch den polnischen Geschäftsträger Fürst Lubomirski erfolgen, da Botschafter Lipski seit einigen Tagen in Warschau weilt und vermutlich auch an der Sejmsitzung teilnehmen wird.

Von polnischer Seite ist bisher immer nur erklärt worden, daß Polen die Verhandlungen zwischen London und Moskau nicht zu stören gedenke. Der überraschende Rücktritt Litwinows wird in Warschau günstig aufgefaßt. Die „ATE" sagt, die Gründe des Rücktritts liegen in der Politik der kollektiven Sicherheit, die Litwinow betrieb und seinen negativen Standpunkt zu den Verhandlungen in Europa. Litwinow-Finkelstein habe eine besonders scharfe Kritik von militärischen Kreisen der Sowjetunion erhalten, die ihm Sabotage in den Verhandlungen mit den Westmächten vorwarfen. Danach sieht es so aus, als ob der Rücktritt Litwinows von polnischer Seite zum Anlaß genommen werden könnte, um das Verhältnis zu dem östlichen Nachbarn enger zu gestalten.

In ihren Forderungen gegenüber den Deutschen hält sich die polnische Presse in den letzten Tagen zurück, obwohl sie viel von der schlechten Behandlung der polnischen Minderheit im Reich und den Ausweisungen polnischer Staatsbürger berichtet. Nur der „IKC" hat es für angebracht gehalten, einen Rekord aufzustellen durch die These, **daß die Verstärkung der polnischen Rechte in Danzig das Problem der polnischen Staatsraison an der Ostsee nicht erschöpfe.** Polen müsse volle Rechte überall da fordern, wo es ewige Ansprüche besitze. **Es müsse die Regelung der ostpreußischen Frage verlangen, die historisch, geographisch und wirtschaftlich eng mit Polen verbunden sei.** In Versailles sei vergessen worden, daß aus dem nicht an Polen fallenden ostpreußischen Abstimmungsgebiet ein autonomes Gebiet geschaffen werden sollte ohne jede Verbindung mit dem Reich. **Ostpreußen sei geschichtlich immer polnisch gewesen und habe sich auch so gefühlt (!!).** Unter den längeren historischen Betrachtungen, die diese Behauptung belegen sollen, ist für den „IKC" das Kernstück eine Denkschrift, die 1609 von einer Abordnung ostpreußischen Landadels in Warschau überreicht werden sollte. Der Artikel kommt zu dem Schluß, daß die Fehler der Vergangenheit wieder gut gemacht werden müßten. **Polen habe das Recht, die Anerkennung seiner Forderungen zu verlangen, die durch die Volksabstimmung im Jahre 1920 so fatal erledigt worden seien.** Ostpreußen müsse zu Polen zurückkehren. Vielleicht werde noch jener Pole Recht haben, der in Krakau feststellte, daß es einstmals noch einen Kommissar Polens in Ostpreußen geben werde.

Vollmachten für den Staatspräsidenten

Auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Finanzen und der Staatsverteidigung

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 4. Mai. Der Ministerrat hat einen Gesetzentwurf beschlossen, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Herr Staatspräsident wird dazu ermächtigt bis zur Eröffnung der nächsten ordentlichen Sejmtagung Dekrete über Fragen im Bereich der Wirtschaft, der Finanzen und der Staatsverteidigung herauszugeben, mit Ausnahme der Verordnung des Staatspräsidenten vom 30. Oktober 1927 über die Stabilisierung des Zloty."

Der Gesetzentwurf stützt sich auf den Art. 55/1 der Verfassung, wonach das Staatsoberhaupt für einen bestimmten Zeitraum und für bestimmte Gebiete zum Erlaß von Verordnungen ermächtigt werden kann. Man hätte auch Präsidial-Verordnungen auf Grund des Art. 55/2, der bei Schluß der Parlamentssession im Falle einer Staatsnotwendigkeit eine solche Möglichkeit vorsieht, erlassen können. Einmal liegt der Regierung jedoch daran, ein Ermächtigungsgesetz schon jetzt in Kraft zu setzen, auch während der Dauer der Parlamentstagung, zum andern geht die Ermächtigung auf Grund Art. 55/1 weiter als im Art. 55/2, der nicht nur Verfassungs- und Währungsänderung ausnimmt, sondern auch Wahlordnung, Staatshaushalt, Steuern, Anleihen usw.

Das Ermächtigungsgesetz wird auf der Sejmsitzung, die am Freitag um 12 Uhr beginnt, eingebracht werden. Es schafft für die Regierung bis zum Herbst weitreichende Möglichkeiten zur Stärkung der Nationalwirtschaft und der Verteidigungskraft. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Parlamente Frankreichs und Belgiens ähnliche Vollmachten ihren Regierungen erteilt haben.

Die Feier des 3. Mai

Parade vor Kriegsminister Kasprzycki

Warschau, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht) Die Parade des 3. Mai fand in Warschau in der üblichen Form statt. An Stelle von Marschall Rydz-Smigly nahm diesmal Kriegsminister Kasprzycki die Parade ab. Die Begeisterung der Bevölkerung war groß. Die Warschauer Zeitungen berichten darüber ausführlich. Besonders begrüßt wurde die akademische Legion. Im Vergleich zum vergangenen Jahr hatte die Parade keinen größeren Umfang. Die Stimmung der Bevölkerung machte sich auch in Ausrufen über Danzig Luft.

In Danzig fand eine polnische Feier statt, an der auch Generalkommissar Chodacki teilnahm. Der Vizesejmmarschall Dr. Surzyński hielt eine Rede, in der u. a. sagte: „Polen wird und muß einer der Hauptfaktoren sein, die das Leben Danzigs gestalten. Nichts kann auf dem Gebiete der Freien Stadt geschehen, ohne den ausdrücklichen Willen und das Einvernehmen Polens."

Zur Parade, die anläßlich des polnischen Nationalfeiertages stattfand, stellt „Kurier Poranny" fest, daß sich unter den Truppen, die an der Parade, einer der kleinsten in den letzten Jahren, teilnahmen, auch Reservisten befanden. Das Blatt versichert dann aber, daß im Grunde die gesamte Nation unter Waffen stehe, bereit, sich einzureihen, damit mit den gutausgebildeten Reserven die Arme verstärkt werde. Im gleichen Sinne erklärt „Expreß Poranny", Polen sei heute ein Kriegslager.

Polnische Forderungen

Auszüge aus der Presse

Von der polnischen Presse werden die Verlautbarungen des Foreign Office über die Hilfe für Polen groß herausgebracht. „Gazeta Polska" hebt im besonderen Druck hervor, daß nach den Mitteilungen des Foreign Office die Lage vollkommen klar und unzweideutig sei und die Beurteilung, wann Polen von den Waffen Gebrauch machen müsse, vollkommen der polnischen Seite überlassen sei. Außerdem berichtet „PAT" sehr ausführlich über einen „Times"-Artikel, der bestreitet, daß England irgend eine Note an Polen sandte, um es nachgiebig zu stimmen, und **versichert, daß alle unüberlegten Schritte in Sachen Danzigs eine Reaktion Polens hervorrufen müssen, für das Danzig ein Lebensinteresse bilde.**

Ein auffallendes Interesse wird in Warschau den Verhandlungen Englands und Frankreichs mit der Sowjetunion zugewandt. **In polnischen politischen Kreisen werden kategorisch Gerüchte über eine angebliche Torpedierung der englisch-sowjetistischen Gespräche durch die polnische Diplomatie dementiert.** Diese Gerüchte seien gewöhnlich Verleumdungen. Polen reguliere seine Beziehungen mit dem östlichen Nachbarn unmittelbar. Diese Beziehungen seien seit der Litwinow-Grzybowski-Erklärung gut. Die wirtschaftlichen Beziehungen entwickelten sich zufriedenstellend. Polen könne sich gegenwärtig nicht über ein unfreundliches Verhältnis der Sowjets beklagen. **Aus dieser Darstellung ist zu erkennen, daß von polnischer Seite die Verhandlungen zwischen London und Moskau nicht gestört, sondern sogar mit einem gewissen Wohlwollen angesehen werden.**

Vorwürfe gegenüber Deutschland

Einige polnische Blätter beschäftigen sich damit, an die deutsche Adresse allerlei Vorwürfe zu richten, wie z. B., daß Deutschland die ukrainische Irredenta unterstütze, die Zwischenfälle in der Karpatho-Ukraine und an der ungarisch-slowakischen Grenze verschuldet habe. Es wird sogar von Agenten der Gestapo gesprochen, die einen großen Einfluß auf die Hlinka-Garde hätten und die Streitigkeiten an der ungarisch-slowakischen Grenze organisiert hätten, um einer eventuellen Verständigung zwischen der Slowakei und Ungarn, die für die Deutschen unbequem wäre, vorzubeugen. Die Slowakei sei gegenwärtig ein Gegenstand des Handels für Deutschland, um Ungarn für weitere deutsche Pläne gegenüber Rumänien zu gewinnen. Deutsche Agenten werden außerdem noch für die Tschechischen Aktionen von Mährisch-Ostrau aus im Olsagebiet verantwortlich

Der Polenbund zur Volkszählung

Warschau, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht). Der Hauptrat des Polenbundes in Deutschland hat einen Aufruf an die polnische Bevölkerung in Deutschland betr. Volkszählung vom 17. Mai erlassen. In dem Aufruf wird gesagt, daß die Volkszählung das Dasein der Polen in Deutschland tief berühre. Der Polenbund habe unaufhörlich Bemühungen unternommen, um die der polnischen Bevölkerung durch die Volkszählung drohende Gefahr zu beseitigen. Diese Bemühungen hätten aber die erwarteten Ergebnisse nicht gebracht. Die Volkszählung wird auf die Erklärung der Nationalitätszugehörigkeit gestützt werden. Der Aufruf erwähnt die Anordnung des Reichsinnenministers, daß bei der Zählung keinerlei Druck oder Zwang erlaubt ist. Der Polenbund ruft alle Polen auf, die Rubrik „Volkszugehörigkeit" übereinstimmend mit ihrer nationalen Ueberzeugung auszufüllen. Alle Arten von Mißbrauch sollen protokolliert und **angezeigt werden.**

gemacht. **„Polska Zbrojna" meint, der Nichtangriffspakt sei für das Reich ein „Mantel" gewesen, um seine eigentlichen heute entschleierten Absichten zu verbergen.** In ähnlicher Weise äußern sich die Blätter. Smogorzewski spricht von einer geschichtlichen Wende. Er stellt fest, daß das „Experiment mit Deutschland" negativ ausgefallen sei. Der einfache Mann in Polen habe das schon seit sechs Jahren gewußt, nur in Frankreich und England hätte man es erst heute begriffen. Leider erwähnt Smogorzewski nicht, daß er selbst in den vergangenen sechs Jahren die Einsicht des „einfachen Mannes" in Polen nicht besessen hat. **Der ehemalige Vorkämpfer der deutsch-polnischen Verständigungspolitik schreibt, Deutschland wolle einen nur formell unabhängigen polnischen Staat, der eine ausschließlich antisowjetistische Politik zu treiben hätte und dessen Wirtschaft von der deutschen abhängig wäre.** Polen erkenne jedoch nur seine eigene Auffassung von seiner historischen Rolle und seinen staatlichen Zielen an.

Schlesien und Ostpreußen „rein polnisch"

Der Krakauer „Illustrierte Kurier" stellt in der Zielsetzung der polnischen Politik einen Rekord auf. Das Blatt versteigt sich dabei zu der Behauptung, als der Führer Oesterreich mit dem Reich als deutsches Land vereinigte, **hätten Schlesien und Ostpreußen an die Polen abgetreten werden müssen, denn „diese Gebiete sind rein polnisch". In ihnen werde nur künstlich ein deutsches Element erhalten.** Polen stelle keine Ansprüche auf fremdes Gebiet, es fordere nur, was trotz der „Germanisierungspolitik" polnisch geblieben sei. Zum Schluß stellt das Blatt die Forderung nach einem breiteren Zugang zum Meer als dem bisherigen. Besonders was Danzig anbetreffe, so habe, wenn irgend jemand, nur Polen Anspruch auf die freie Stadt.

Polen habe, so schreibt das Blatt weiter, auf die Forderungen Deutschlands die Antwort „Nein" und „Niemals" erteilt und habe die Gegenforderung erhoben, die polnischen „Rechte" in Danzig zu befestigen. **Damit werde aber nicht die Frage der polnischen Staatsraison an der Ostsee erschöpft. Polen müsse überall in vollem Umfang Rechte für sich dort fordern, wo diese Rechte seit ewigen Zeiten ihm gehören.**

Polen müsse die Regelung der Frage Ostpreußens fordern, das historisch, geographisch und wirtschaftlich stärkstens mit Polen verbunden sei.

Polen sei stets das Beispiel eines Rechtsstaates gewesen, von dem die preußische Bevölkerung geträumt habe. Eine „objektive" Beurteilung der Geschichte zeige die Verbindung, die zwischen Ostpreußen und Polen bestehe. Um die Zugehörigkeit zu Polens Krone hätten die preußischen Stände ohne Ausnahme verbissen jahrhundertelang gekämpft. Leider habe man von polnischer Seite aus vergessen, diese Interessen an der Ostsee wahrzunehmen. Polen selbst habe dort eine Bastion des Deutschtums geschaffen. Polen habe daher ein volles Recht, die Anerkennung seiner Forderungen zu verlangen, die in der Volksabstimmung des Jahres 1920 so „unglücklich" erledigt worden seien. Ostpreußen müsse deshalb unter allen Umständen zu Polen zurückkehren!

Schlesien bis zur Oder

„Polonia" nimmt den polnischen Nationalfeiertag zum Anlaß, um eine Landkarte mit der sogenannten Korfanty-Linie vom Jahre 1921 zu veröffentlichen, die die Einverleibung Oberschlesiens bis an die Oder bei Oppeln vorsieht, und die offizielle „Polska Zachodnia" erklärt, daß „heute niemand bestreiten könnte, daß mit der Grenzziehung von 1921 Polen ein schweres Leid und Unrecht zugefügt worden sei".

Der Wojewode Grażyński hielt in der Nacht zum 3. Mai bei einem Appell des Aufständischen-Verbandes, dessen Ehrenvorsitzender er ist, auf dem Ring in Kattowitz eine Rede, in der er davon sprach, daß Polen noch viele Gebiete jenseits der Grenze gehörten. Diese Worte lösten bei den Zuhörern den Ruf aus: „Unsere Grenze liegt bei Oppeln an der Oder."

In Kürze

Die Goldflucht über den Ozean. Der britische Ozeandampfer „Queen Mary" nahm am Mittwoch in Cherbourg 100 Kisten Gold belgischer Herkunft im Gesamtwert von 145 Millionen französischen Franken an Bord, die für die amerikanische Federal Reserve Bank bestimmt sind.

Medaille zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes. Der Führer hat durch Verordnung vom 1. Mai 1939 zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes eine Erinnerungsmedaille gestiftet.

Die Vorderseite der dunkelbronzefarben getönten Medaille gleicht der der Erinnerungsmedaillen an den 13. März 1938 (Oesterreich) und an den 1. Oktober 1938 (Sudetenland). Die Rückseite trägt die Aufschrift „Medaille zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes 22. März 1939". Die Medaille wird an einem Bande in den Farben grün-weiß-rot (die Farben des Memellandes) getragen.

Viehische Grausamkeiten vor der Sühne. In Barcelona gelang es, den ehemaligen Leiter der Folterabteilung der bolschewistischen Spionageorganisation, den berüchtigten Cerrido, festzunehmen. Cerrido war dafür bekannt, daß er alle Verhafteten ohne Unterschied des Alters oder des Geschlechts den grauenvollsten Foltern unterwarf. Vor seiner Ernennung zum Folterchef fiel er dadurch auf, daß er die Leichen Erschossener für wenige Peseten aufkaufte und damit, wie erwiesen, Schweine fütterte.

Chamberlain leugnet Einkreisungsabsichten

Nichtangriffsversicherungen Deutschlands sollen geprüft werden — Ausweichende Erklärungen Chamberlains vor dem Unterhaus

London, 4. Mai. Das britische Kabinett trat gestern zum zweiten Male in dieser Woche zu einer Sitzung zusammen. Zur Erörterung stand die internationale Lage, insbesondere, wie „Preß Association" zu berichten weiß, die Haltung Polens. Außerdem erstattete nach der gleichen Quelle Lord Halifax Bericht über seine Verhandlungen mit Sowjetrußland. Die sowjetrussischen Vorschläge seien, so berichtet das Londoner Nachrichtenbüro, zwischen Lord Halifax und dem französischen Botschafter in London, Corbin, erörtert worden und es heiße, daß sich die englische Antwort in Vorbereitung befinde. Sollte das Kabinett den Entwurf gutheißen, so werde die Antwort an Moskau zusammen mit Anweisungen an den dortigen britischen Botschafter noch in dieser Woche abgehen.

Keine Gegenseitigkeit mit Polen

Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch wiederum nach dem Stand der Verhandlungen mit der Sowjetunion gefragt. Er erklärte, seinen bisherigen Erklärungen nichts hinzufügen zu können. Mit der türkischen Regierung stehe die britische Regierung weiter in enger Fühlung.

Die Beantwortung der Frage eines Konservativen, ob und welche grundsätzlichen Widerstände gegen die Aushandelung eines glatten Beistandspaktes mit der Sowjetregierung nach dem Vorbild des französisch-sowjetrussischen Paktes bestünden, lehnte Chamberlain mit dem Bemerken ab, in diesem Stadium diese Frage nicht beantworten zu können.

Weiter wurde der Premierminister gefragt, ob man Schritte tue, um die an Rumänien und Griechenland gegebenen Garantien gegenseitig auszugestalten. Unterstaatssekretär Butler verneinte. **Ebenso verneinte er auch eine Anfrage, daß man die an Polen gegebene Garantie auf der Basis der Gegenseitigkeit ausbauen wolle.**

Ferner schnitt Chamberlain bei Beantwortung einer Anfrage auch die **Frage des Hinfälligwerdens des deutsch-englischen Flottenvertrages** an. Dabei unterließ er es allerdings, auf die Gründe der Beendigung dieses Abkommens, dem durch das Verhalten Englands der Boden entzogen wurde, einzugehen. Auf eine Zwischenfrage erklärte der Premierminister weiter, daß er es nicht für notwendig erachte, den britischen Botschafter in Berlin nach London zu berufen, um über die Aufhebung des Vertrages zu berichten. **Auf eine weitere Frage, ob die Regierung die Aufforderung des Führers annehme, über einen weiteren Vertrag zu verhandeln, erwiderte Chamberlain, die britische Regierung erwäge, welche Antwort sie geben solle.**

Im Zusammenhang mit dem Hinfälligwerden des deutsch-englischen Flottenvertrages wurde im Unterhaus weiter die Frage gestellt, ob die Regierung ihren Beschluß, zwei Schlachtschiffe zu verschrotten, nicht noch einmal überprüfen wolle. Der Zivillord der Admiralität erwiderte hierauf, daß man in dieser Angelegenheit noch keine Anweisung getroffen habe.

Die Frage der Einkreisung

Sodann stellte Chamberlain die Einkreisungsabsichten in Abrede und betonte, daß die britische Regierung bereit sei, Vorschläge über gegenseitige Nichtangriffsversicherungen mit Deutschland zu prüfen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" wiederholt mit Nachdruck die Worte Chamberlains, erklärt aber gleichzeitig, **daß das Bewußtsein der Einkreisung in Deutschland tief eingewurzelt ist.** Mit kühner Stirn behauptet dann das Blatt, die britischen „Garantien" hätten aber mit Einkreisung nichts zu tun. Das gleiche wiederholt „Times" im Leitartikel, wobei sie zum Ausdruck bringt, daß die britische Regierung einen Austausch von Zusicherungen begrüßen würde.

Das Blatt kommt dann noch einmal auf die Danzig-Frage zurück und stellt allerlei Kombinationen über die bevorstehende Rede Becks auf. „Times" behauptet in diesem Zusammenhang u. a., Beck werde am Freitag, wie verlautet, zumindest eine mit Deutschland gleiche Stellung für Polen in Danzig verlangen, und es sei anzunehmen, daß er bestimmte Vorschläge machen werde.

Die liberale „News Chronicle" zeigt sich ebenfalls sehr besorgt, daß das deutsche Volk gegebenenfalls sich der Einkreisung bewußt werden könnte. Das Blatt glaubt noch immer darauf hinweisen zu müssen, daß alle „britischen Garantien" und die übergroße diplomatische Geschäftigkeit der letzten Wochen lediglich „defensive Maßnahmen" seien, die Deutschland keineswegs beunruhigen dürften.

Schärfster Protest Irlands gegen Wehrpflicht

Widerstand mit allen verfügbaren Mitteln

Dublin, 4. Mai. Ministerpräsident de Valera teilte in Beantwortung einer Anfrage im Dail mit, daß die irische Regierung bei der britischen Regierung schärfsten Protest gegen die angedrohte Ausdehnung des Wehrpflichtgesetzes auf die sechs nordirischen Grafschaften erhoben habe.

Durch die Einführung der Wehrpflicht, so erklärte de Valera, sei der Streit über die Ulster-Frage zwischen Eire und England erneut verschärft worden. Solange dieser Streit anhalte, werde er die Beziehungen zwischen Eire und England vergiften.

De Valera stellte auf eine weitere Anfrage fest, daß die Truppen in den „besetzten irischen Gebieten" unter der Kontrolle der britischen Regierung stünden. Der Vorschlag der britischen Regierung laufe daher auf die Zwangsaushebung von Iren durch die britische Regierung für die britische Armee hinaus. **Jeder wisse, daß die Opposition gegen die Einführung der Wehrpflicht vor zwanzig Jahren das ganze irische Volk daheim und im Ausland geeinigt habe. Der Haß gegen diesen „unerträglichen Eingriff" sei so stark gewesen, daß die Iren sich geschworen hätten, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Widerstand zu leisten.** Die jetzige Maßnahme, die sich in keiner Weise von den vor zwanzig Jahren ergriffenen unterscheide, sei nichts anderes als ein Vorschlag zur militärischen Aushebung von Iren durch eine fremde Regierung.

Bei der Einbringung des Haushalts des Außenministeriums erklärte de Valera, Eire habe mit keinem Lande Streitigkeiten mit Ausnahme des anhaltenden Streits mit England. Die irische Regierung habe sich alle Mühe gegeben, die grundsätzlichen Streitfragen, die sich aus dem Einigungsproblem ergeben, aus der Welt zu schaffen.

Auch Engländer protestieren

London, 4. Mai. Rund 200 000 Arbeiter der Baumwollindustrie in Lancashire, die seit Jahren mit am stärksten unter der Arbeitslosigkeit leiden, faßten am Dienstag eine Entschließung in Blackpool, in der sie gegen den Beschluß der Regierung, die Wehrpflicht einzuführen, schärfstens protestieren. **Es wurde beschlossen, den Text der Entschließung, in der der Beschluß der Regierung als ein unbestreitbarer Bruch der von der Regierung gegebenen Versprechen bezeichnet wird, dem Ministerpräsidenten Chamberlain zuzuleiten.**

Versagen der Freiwilligen-Werbung

London, 4. Mai. Kriegsminister Hore Belisha gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß in der Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. März 1939 49 415 Rekruten in die reguläre Armee und 104 890 in die Territorialarmee eingetreten seien. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres seien es 36 598 bzw. 66 295 Rekruten gewesen.

Der Labour-Abgeordnete Henderson meinte, daraus gehe hervor, „daß das Freiwilligensystem nicht versagt habe". — Hore Belisha widersprach jedoch, indem er erwiderte, die Zahlen bewiesen nur, „daß ein gewisser Zugang vorhanden gewesen sei", aber nicht, daß das Menschenmaterial in der bestmöglichen Weise verteilt worden sei, um eine intensive Ausbildung zu ermöglichen.

Englands letztes Aufgebot!

Im Unterhaus erklärte Kriegsminister Hore Belisha, daß die Aufstellung eines Freiwilligen-Registers für die in Palästina ansässigen Juden vom Kolonialministerium erwogen werde.

Die Furcht hat große Augen

Wieder ein „Marsangriff"

New York, 4. Mai. In der Stadt Houston **in Texas erlebten die Vereinigten Staaten von** Amerika am Dienstag abend einen neuen „Marsangriff". Dieses Mal handelte es sich um ein riesiges Meteor, das über Texas niederging, und zwar, wie zuverlässige Augenzeugen gesehen haben wollen, mit einem langen Schweif. Das Meteor soll in der Nähe der Küste explodiert sein, wobei Feuergarben nach allen Seiten einen hellen Schein verbreiteten.

Auf den Polizeiämtern und bei den Zeitungen von Galveston, Port Arthur, Victoria und anderen Küstenstädten in Texas meldeten sich unmittelbar nach der Naturerscheinung telephonisch Tausende von „Augenzeugen", die deutlich feindliche Bombenangriffe beobachtet haben wollten. Einige dieser Zeugen behaupteten, sie hätten ganz deutlich ein feuriges Hakenkreuz zehn Meilen hoch am Himmel stehen sehen, andere erklärten, sie hätten sogar das Wort „Hitler" herauslesen können, wieder andere lasen aus den Zeichen die Buchstaben für „Krieg heraus" und einige erklärte sogar auf das bestimmteste, sie hätten beobachtet, wie eine feindliche Luftflotte eine Nebelwand gezogen habe.

8 Bombenanschläge in England

London, 4. Mai. In zwei Lichtspieltheatern von Liverpool wurden von irischen Nationalisten am Mittwoch abend während der Vorstellung Tränengasbomben geworfen. 15 Personen mußten in Krankenhäusern behandelt werden. Selbstverständlich mußten beide Theater, die mit mehr als 3000 Zuschauern besetzt waren, geräumt werden.

In London wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag von bisher unbekannten Tätern eine Bombe vor ein Geschäftshaus geworfen. Durch die Explosion wurde das Gebäude stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Auch hier nimmt man an, daß es sich um einen Anschlag irischer Nationalisten handelt.

Spät in der Nacht explodierten in Coventry insgesamt 4 Bomben, durch die ein beträchtlicher Sachschaden angerichtet wurde. Auch hier wurde niemand verletzt. Gegen 5 Uhr morgens wurden die Schauräume eines Kraftwagengeschäftes in London durch eine Bombe völlig zerstört, so daß sich im Verlaufe der Nacht in England insgesamt 8 Anschläge ereignet haben, die man durchweg auf eine neue aktive Widerstandsbewegung der irischen Nationalisten nach der Verkündung der Wehrpflicht zurückführt.

Eindeutige Unabhängigkeitspolitik in Belgien

Brüssel, 4. Mai. Der belgische Innenminister Devèze sprach auf der Jahresversammlung des Ausschusses des Leopold-Ordens im Akademiepalast über die internationale Stellung Belgiens. Er bestätigte in allen Einzelheiten die von König Leopold festgelegte Unabhängigkeitspolitik und entkräftete damit den von einigen Blättern geführten Feldzug für eine „Neuorientierung" im Sinne einer Anlehnung an den englisch-französischen Block.

Die Nachbarstaaten hätten das Recht, von Belgien zu verlangen: Frankreich, daß auf dem Wege über Belgien die Maginot-Linie nicht umgangen werden könne; England, daß das belgische Gebiet kein Stützpunkt für die Marine oder die Flugwaffe eines Feindlandes sein dürfe; **Deutschland, daß der Zugang zum belgischen Gebiet nicht Raum für die Entfaltung einer Invasionsarmee bilde.**

Dänemark bleibt neutral

Kopenhagen, 4. Mai. Zu der Bildung einer dänischen Neutralitätswehr, wie sie durch die bereits gemeldeten Einberufungen von 9000 Mann zum Heer und zur Marine geschaffen werden soll, führte der dänische Wehrminister in einer Rede, die er in einer Maiversammlung in Odense hielt, u. a. aus:

Die unveränderliche Hauptaufgabe der Außenpolitik Dänemarks ist die Heraushaltung des Landes aus kriegerischen Konflikten, und das ist der bestimmte Wille nicht allein der dänischen Regierung, sondern auch des ganzen dänischen Volkes ohne Rücksicht auf die Parteieinstellung des einzelnen. Die Einberufungen, die nunmehr zum 8. Mai zum Militärdienst erfolgen, sind auch nur ein natürliches Glied in einer bewußten Neutralitätspolitik. Es besteht kein Grund für irgend jemand zu der Frage, welche Aufgabe die dänischen Truppen zu lösen haben. Es handelt sich lediglich darum, im gegebenen Fall die Neutralität Dänemarks zu wahren.

Ribbentrop-Reise nach Italien

DaD. Berlin, 4. Mai. Die Aufmerksamkeit der Wilhelmstraße richtet sich auf die Italien-Reise des deutschen Außenministers v. Ribbentrop, der am Donnerstagabend für einige Tage sich nach Italien begeben wird, wo er dem Vernehmen nach Gelegenheit haben dürfte, einige persönlich-informative Gespräche mit dem italienischen Außenminister zu führen.

Was die Vorsprache des englischen Botschafters Henderson bei dem deutschen Außenminister betrifft, so sind hierüber keine amtlichen Mitteilungen ausgegeben worden. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß das Gespräch im Zeichen einer Präzisierung der gegenseitigen Auffassungen gestanden hat und über einen solchen Erklärungsaustausch nicht hinausgegangen ist.

Beendigung des ungarischen Staatsbesuchs

Vollkommene Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen

Berlin, 4. Mai. Der ungarische Staatsbesuch hat seinen Abschluß gefunden. In den Besprechungen des Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleki und des Königlich Ungarischen Ministers des Aeußern Graf Csaky mit dem Führer und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Göring und dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß sind alle gegenwärtig Deutschland und Ungarn betreffenden aktuellen Probleme in freimütiger Weise besprochen worden. Darüber hinaus ergab die Prüfung der europäischen Lage **vollkommene Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen.** Auch die im Rahmen des Staatsbesuches gelegenen Veranstaltungen haben zu einer weiteren Vertiefung der deutsch-ungarischen Freundschaft einen wertvollen Beitrag geliefert.

Nach mehrtägigem Aufenthalt haben die ungarischen Staatsmänner am Dienstagvormittag die Reichshauptstadt verlassen, um sich nach Budapest zurückzubegeben.

Loyale Zusammenarbeit

Die Regierung von Böhmen und Mähren vom Reichsprotektor empfangen

Prag, 4. Mai. Am Mittwoch wurde die erste Regierung des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren im Czernin-Palais vom Reichsprotektor Freiherrn von Neurath empfangen. Dem Empfang wohnten auch Staatssekretär Karl Hermann Frank und Unterstaatssekretär von Burgsdorff bei. Ministerpräsident General Elias erklärte, es werde die Mission seiner Regierung sein, den Geist der loyalen Zusammenarbeit zu vertiefen.

Der Reichsprotektor erklärte in seiner Antwort, daß er die Aeußerungen des Ministerpräsidenten mit Dank zur Kenntnis nehme. Er fasse diese Erklärung so auf, daß die Regierung des Protektorats loyal mit ihm zusammenarbeiten wolle. Der Reichsprotektor erklärte weiter, daß die Aufgabe der ersten Protektoratsregierung schwierig sei. Er werde sich jedoch bemühen, ihre Arbeit nicht erschweren zu lassen.

Gafencu besucht auch Belgrad

Starke Beachtung des Besuches in Jugoslawien

Belgrad, 4. Mai. Der rumänische Außenminister Gafencu wird seine Rückreise nach Belgrad um 36 Stunden unterbrechen. Jugoslawischerseits rechnet man für Freitag mit seiner Ankunft.

„Prawda" erklärt in ihrem Leitartikel zum bevorstehenden Besuch, daß dem Gedankenaustausch Gafencus mit dem jugoslawischen Außenminister eine besondere Bedeutung zukomme. Rumänien und Jugoslawien seien seit dem Weltkriege ununterbrochen Freunde und Verbündete gewesen. Ihre Ansichten und Aktionen hätten ständig miteinander übereingestimmt. **Rumänien hätte sich stets bemüht, seine Interessen mit denen der benachbarten großen Staaten in Einklang zu bringen und hätte deshalb auch seine Politik Deutschland gegenüber angeglichen.**

Die Türkei bleibt neutral

Paris, 4. Mai. Der „Intransigeant" veröffentlicht ein Interview mit dem türkischen Außenminister Saracoglu, dem u. a. die Frage gestellt worden war, welche Haltung die Türkei im Falle eines europäischen Krieges einnehmen würde.

Der türkische Außenminister antwortete auf schriftlichem Wege: „Ich will Ihnen eindeutig erklären, daß die Türkei in einem solchen Falle ihre strikte Neutralität zu bewahren gedenkt. Es versteht sich allerdings von selbst, daß mein Land, wenn die kriegführenden Länder einen effektiven Druck auf die Türkei auszuüben versuchen sollten, entschlossen wäre, seiner Unabhängigkeit notfalls mit den Waffen in der Hand Achtung zu verschaffen."

Litwinow-Finkelstein ausgebootet

Erstaunen bei den Westmächten — Die Gefahr der Teilung Europas in zwei feindliche Lager

Moskau, 4. Mai. Das Präsidium des Obersten Sowjetausschusses hat nach einer Meldung der amtlichen Agentur TASS. den Ministerpräsidenten Molotow unter Belassung in seinem bisherigen Amt zum Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten ernannt und Litwinow-Finkelstein „auf eigenen Wunsch" von seinen Amtsgeschäften als Außenkommissar entbunden.

*

Auch in Paris ist die überraschende Ausbootung des sowjetrussischen Außenkommissars Litwinow-Finkelstein die Sensation der Donnerstag-Frühpresse. In großen Schlagzeilen verkünden die Blätter ihren Lesern, daß Litwinow-Finkelstein in die Wüste geschickt und von Molotow ersetzt wurde. Zahlreiche Blätter sprechen von einem „Theaterstreich in Moskau", knüpfen an diesen Wechsel im sowjetrussischen Außenministerium lange Kommentare und fragen sich besorgt, welche Nachwirkungen dieses sang- und klanglose Abtreten Litwinow-Finkelsteins gerade auf die laufenden diplomatischen Verhandlungne der Westmächte im Hinblick auf die Einkreisungspolitik gegen die autoritären Staaten haben könnte. Der Havas-Vertreter in Moskau berichtet, daß er sich vergeblich bemüht habe, an offizieller Stelle Auskunft über die genauen Gründe der „Ungnade" zu erhalten, von der Litwinow betroffen wurde. Man habe versichert, daß der Gesundheitszustand Litwinows in letzter Zeit sehr zu wünschen übrig ließe. Auf den Versuch zu erfahren, ob der Rücktritt Litwinows einen Wechsel in der sowjetrussischen Außenpolitik bedeute, habe man dem Havas-Vertreter geantwortet, daß die Sowjetunion nicht das Land persönlicher Politik sei, sondern daß hier nur eine Politik, nämlich die der Regierung und der Kommunistischen Partei gemacht werde. Havas weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß Litwinow-Finkelstein zum mindesten im Auslande als der Mann der kollektiven Sicherheit und der Zusammenarbeit mit den westlichen „Demokratien" gegolten habe und erinnert daran, daß in gewissen Kreisen bereits das Verschwinden des „Journal de Moscou", des Organs des Außenkommissariats, als ein Schlag gegen Litwinow-Finkelstein gedeutet worden sei. Schon die letzte Rede Stalins auf der Kommunistischen Parteiversammlung habe nicht gerade in der Linie der kollektiven Sicherheit gelegen, vielmehr habe Stalin den Westmächten vorgeworfen, danach getrachtet zu haben, die Sowjetunion und Deutschland aufeinander zu hetzen, um ihre eigenen Schwierigkeiten zu lösen. Andererseits sei es offensichtlich, daß die britische und die französische Regierung die von Sowjetrußland gestellten Bedingungen für Moskaus Mitarbeit an einer gemeinsamen Aktion als unannehmbar befunden hätten.

Rätselraten in London

London, 4. Mai. Der Rücktritt oder die Ausbootung Litwinows ist die große Sensation für die Londoner Blätter. Sämtliche Blätter geben in irgend einer Weise zu verstehen, daß, wenn auch keine amtliche Erklärung erfolgt sei, man doch annehmen könne, daß **der Rücktritt Litwinows mit den augenblicklichen Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland im Zusammenhang stehe.** Litwinow wird von den Londoner Blätter als ein Mann der „kollektiven Sicherheit" und des „unteilbaren Friedens" hingestellt, ja sogar als der Vater des **Gedankens der neugeplanten Tripelallianz.** Man befürchtet jetzt, daß der Lauf der Verhandlungen durch den Rücktritt Litwinow-Finkelsteins stark, wenn nicht entscheidend, beeinflußt wird.

Die Nachricht hat in London im übrigen wie eine Bombe eingeschlagen. So meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald", **im Foreign Office habe man nicht das geringste geahnt und den ersten Nachrichten über den Rücktritt Litwinow-Finkelsteins einfach nicht geglaubt.** Der diplomatische Korrespondent der „Times" betont, wie auffallend es sei, daß der Rücktritt mitten in die Verhandlungen mit England und Frankreich hineinplatzte, beeilt sich aber zu erklären, daß man von einem Umschwung der sowjetrussischen Außenpolitik noch nicht sprechen könne. „Daily Telegraph" meldet aus Paris, in amtlichen Kreisen sei man sehr besorgt, denn Litwinow-Finkelstein sei für eine Tripelallianz gewesen, während Molotow genau die entgegengesetzte Linie vertrete. „News Chronicle" meint, man könne den Rücktritt Litwinow-Finkelsteins nur im Zusammenhang bringen mit seinem Vorschlage einer Tripelallianz.

Aus den Schilderungen der Presse über die Verhandlungen mit der Sowjetunion geht immer deutlicher hervor, daß man englischerseits anscheinend nicht gewillt war, auf Litwinow-Finkelsteins Pläne einzugehen. So erklärt der diplomatische Korrespondent der „Times", die Sowjetregierung habe bisher auf ihren Glauben an die kollektive Sicherheit bestanden, und zwar auf möglichst weiter Basis. Die britische Regierung hingegen zögere, auf derartig unpassende Pläne einzugehen, weil sie nämlich, wie aus den weiteren Ausführungen des Verfassers hervorgeht, befürchtet, durch eine allzu einseitige Bindung an Sowjetrußland in ihrer übrigen Paktpolitik behindert zu werden. Im Leitartikel sagt die „Times", bei den Verhandlungen mit der Sowjetunion drehe es sich darum, in welche Form das Abkommen gebracht werden solle und ob nach dem Rücktritt Litwinow-Finkelsteins die Sowjetregierung auch weiterhin bereit sei, die Beratungen auf der gleichen Linie fortzusetzen. Es erscheine nicht wünschenswert, daß es zu einer Tripelallianz komme, die im Endergebnis Europa in zwei feindliche bewaffnete Lager teilen würde, was — wie 1914 — nur mit einer bewaffneten Auseinandersetzung enden könnte.

Die „gefährlichen" Tiroler Trachten

Durchsichtige Hetze belgischer Marxisten

Brüssel, 4. Mai. Beinahe die gesamte belgische Presse hat ein im Grunde harmloses Vorkommnis aufgegriffen und eine Hetze gegen die in Belgien ansässigen Deutschen künstlich entfacht.

Der marxistische „Peuple" fing mit der Hetze an und schrieb u. a.: „Die Organisation der Arbeitsfront, die bisher mit mehr oder weniger Vorsicht im Bergwerksgebiet von Limburg vorging, ist um so kühner geworden, als ihre Machenschaften keine Reaktion von seiten der Behörden hervorgerufen haben. Jetzt zögert man nicht mehr, die Uniformen, die im Reich getragen werden, offen zu tragen und selbst die Bevölkerung zu provozieren. Am Sonntagnachmittag hatte die Arbeitsfront eine Versammlung in Winterslag organisiert, und zwar in dem Lokal eines nationalflämischen Provinzialrates. Rund 300 Personen nahmen daran teil, Oesterreicher und Sudetendeutsche in der Mehrzahl. Diese hatten die Uniform der Henlein-Banden (wie in Organen dieses Genres seit Jahren die Trachten der Sudetendeutschen genannt werden. D. Schriftltg.) angezogen, deren Hauptmerkmal die weißen Strümpfe sind. Die Deutschen nahmen eine herausfordernde Haltung an.

In dem Augenblick, in dem die Versammlung zu Ende ging, drang der Kommandant der Gendarmerie in den Saal ein und rief die Teilnehmer auf, die die Henlein-Uniform trugen, um ihre Identitätspapiere zu verlangen. In diesem Augenblick kam ein Herr auf den Gendarmen zu und fragte ihn, wer er sei. Nachdem der Gendarmeriekommandant seine Karte gezeigt hatte, erklärte ihm der betreffende Herr: „Ich bin der deutsche Konsul. In drei Tagen werde er nicht einmal mehr das Recht haben, Identitätskarten hier zu verlangen."

Das Blatt begleitet diese „Darstellung" dann mit einem unverschämten Kommentar, der darauf hinausläuft, die „Gefahr der Zerreißung Belgiens" an die Wand zu malen.

Am Dienstag abend und Mittwoch morgen veröffentlichten mehrere Blätter allerdings eine „Richtigstellung" von amtlicher belgischer Seite, die die Zeitungen aber nicht verhinderte, weiter zu hetzen.

Trotz der Richtigstellung ist die Angelegenheit weiter derart aufgebauscht worden, daß sogar die belgische Regierung sich am Dienstag in ihrer Kabinettssitzung damit beschäftigte. Der frühere Gesundheitsminister Wauters erklärte in einem Leitaufsatz des „Peuple", daß die nationalsozialistischen Organisationen in Belgien den Zweck verfolgten, Belgien von innen her zu unterminieren und Zentralen des Aufstandes gegen die Souveränität Belgiens zu schaffen.

Die Hintergründe des Falles sind vollkommen klar: Auf Grund eines „Zwischenfalles", der gar keiner war, hat die belgische Presse und ein Teil der Auslandspresse wieder einmal einen Anlaß gefunden, gegen die Auslandsdeutschen zu hetzen. Die Tatsache, daß drei Männer und drei Frauen, die Schuhplattlertänze vorführen wollten, bei der Feier des 1. Mai Tiroler Trachten trugen, wurde durch eine geradezu lächerliche Verzerrung zu der Behauptung umgewandelt, daß die deutschen Teilnehmer an der 1. Mai-Feier zum Teil Hitleruniformen getragen hätten. Der aus einigen schon lange in Belgien ansässigen Ostmärkern bestehende Deutsche Schuhplattlerverein von Eysden hat also durch sein Auftreten bei einer harmlosen Maifeier „die belgische Sicherheit bedroht".

Das Verhalten der belgischen Presse ist um so seltsamer, als den belgischen Behörden ganz genau bekannt ist, daß die Deutschen in Belgien stets die strikteste Loyalität gegenüber dem belgischen Gastgeberland bewahren.

In der belgischen Presse wird andererseits niemals auch nur ein Wort des Widerspruches erhoben, wenn französische und britische Propagandisten in öffentlichen Versammlungen auftreten und offen oder heimlich gegen die belgische Unabhängigkeitspolitik agitieren.

Einwände gegen den deutschen Investitionskredit

Warschau, 4. Mai. (Eigener Bericht.) In der Durchführung des deutsch-polnischen Kredit- und Warenabkommens, das eine zusätzliche Lieferung deutscher Maschinen nach Polen unabhängig von den Kontingenten des allgemeinen Wirtschaftsvertrages in Höhe bis zu 120 Millionen Zloty gegen polnische landwirtschaftliche Lieferungen vorsah, haben sich Schwierigkeiten ergeben. „Goniec" gibt bekannt, daß **von seiten der polnischen Industrie Einwände gemacht wurden, die dazu führten, daß ein vom Handelsministerium einberufener Ausschuß zu dem Ergebnis kam, daß es unter den gegenwärtigen Bedingungen schwer sein werde, von dem deutschen Angebot Gebrauch zu machen.** In den nächsten Tagen soll im Warschauer Handelsministerium eine Sitzung des Ausschusses für Investitionskäufe stattfinden, die die letzte Entscheidung fällt. Vor einiger Zeit war die Stimmung in polnischen Wirtschaftskreisen über das Abkommen noch sehr günstig. Anscheinend machten sich auch hier politische Einflüsse bemerkbar. Eine Kündigung des Abkommens dürfte nicht in Aussicht genommen sein, jedoch handelt es sich um eine etwaige Nichtausnutzung der Möglichkeit zur Bestellung deutscher Maschinen.

Generaloberst von Brauchitsch in Libyen

Festlicher Empfang durch Marschall Balbo

Bengasi, 4. Mai. Das Flugzeug, das den Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, mit Begleitung sowie den italienischen Generalstabschef und Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, von Catania nach Libyen brachte, ist in den ersten Nachmittagsstunden des Dienstag in Benghasi eingetroffen, wo die Insassen auf dem Flugplatz vom Generalgouverneur von Libyen, Marschall Balbo, begrüßt wurden. Generaloberst von Brauchitsch begab sich dann im Kraftwagen nach der Stadt, wo Marschall Balbo ihm zu Ehren einen Empfang veranstaltete. Anschließend begab sich Generaloberst von Brauchitsch nach Derna. Allenthalben wurden ihm und seinen Begleitern von der Bevölkerung herzliche Kundgebungen bereitet.

Blutendes Palästina

116 Opfer der britischen Gewalt im April

Jerusalem, 4. Mai. **Der britischen Tyrannei fielen im April, wie die „Palestine-Post" lediglich auf Grund von Amtsberichten festgestellt, in den verschiedenen Landesteilen wieder 116 Menschen zum Opfer, und zwar wurden 60 getötet und 56 verwundet. Unter den Opfern befinden sich 41 getötete und 26 verwundete Araber, 14 getötete und 23 verwundete Juden sowie auch 12 Engländer, von denen fünf getötet wurden. Außerdem wurden über 950 Araber verhaftet. Die gefürchteten Durchsuchungsaktionen in Dörfern und Stadtbezirken wurden vom britischen Militär in 110 Fällen durchgeführt.**

Wie zur Illustrierung dieser trockenen Zahlen laufen zugleich Meldungen über einen erbitterten Kampf zwischen arabischen Freiheitskämpfern und Engländern ein, der sich in Nazareth abspielte. In verschiedenen Stadtteilen dieses Ortes unternahmen die Araber einen heftigen Angriff auf die Polizei und das Militär, wobei sie von den gequälten Einwohnern unterstützt wurden. Als es den Engländern gelungen war, die Freischärler zurückzuschlagen, rächten sie sich in der üblichen Art, indem sie wieder eine Reihe von Häusern in die Luft sprengten. Ferner wurde ein zweitägiges Ausgehverbot über die Stadt verhängt und der Einwohnerschaft eine Kollektivstrafe von 500 Pfund Sterling auferlegt.

Ein Dorf im Meer versunken

Tokio. Das schwere Erdbeben in der Provinz Akita hat, wie die Untersuchungen bisher ergaben, etwa 100 Menschenleben gefordert; über 1000 Häuser wurden zerstört. Einer Meldung der Polizei zufolge versank das Dorf Aikawa mit 70 Häusern im Meer. Obwohl Einzelheitn darüber noch nicht vorliegen, wird mit großen Verlusten an Menschenleben gerechnet.

Fünf Tote beim Familienstreit

Belgrad. In dem kleinen Dorfe Senkovic kam es zu einem blutigen Kampf zwischen den Mitgliedern einer Familie Markovic. Der Grund dafür war, daß zwei Neffen des jetzigen Hofbesitzers sich bei der Erbteilung benachteiligt fühlten. Die langanhaltende Verbitterung führte schließlich zum offenen Ausbruch eines Streites, in dessen Verlauf fünf Familienmitglieder getötet wurden.

Der äußere Anlaß zu dem Kampf war ein Wortwechsel zwischen den beiden Söhnen des jetzigen Hofbesitzers und ihren beiden Vettern. Man griff dann zu den Flinten und nach einem längeren Feuergefecht, wobei auch die Tante der Vettern tötlich verletzt wurde, ging man mit Messern aufeinander los. An den erlittenen Verletzungen starben schließlich alle am Kampf Beteiligten.

Norwegens Frauen gegen Junggesellensteuer

Norwegen plant eine Sondersteuer für Unverheiratete. Die Steuer hat einen Schrei der Entrüstung, oder besser: zahlreiche Schreie der Entrüstung ausgelöst — die aber gerade von einer ganz anderen Seite kommen, als sonst auf der Welt in einem ähnlichen Fall. Gegen diese Steuern protestieren die Frauen! Das ist das Verflüffende! Sollten die Norwegerinnen zu der weltfremden Art von Frauen gehören, die nicht geheiratet werden wollen?

Die Steuer für Junggesellen in Norwegen soll 10 Prozent betragen und damit der Staatskasse 40 Millionen Kronen einbringen, wenn... ihr nicht ein Teil der Millionen rechtzeitig weggeheiratet werden! Zahlungspflichtig sind nur die männlichen Junggesellen im Alter über 25 Jahren. Die hartgesottenen Hagestolze werden diese 10 Prozent ohne Schwierigkeiten ihrer Freiheit opfern und von männlicher Seite liegt kaum ein wesentlicher Protest vor. Dagegen aber von den Frauen. Sämtliche Frauenorganisationen, soweit sie unverheiratete Mitglieder umfassen, haben schärfstens Einspruch erhoben und die Steuer als eine Ungeheuerlichkeit abgewiesen, obwohl ihren Mitgliedern nicht die geringste Zahlungspflicht dadurch auferlegt wird.

Der Schlüssel für diese Tatsache ist nicht schwer zu finden. Die norwegische Frau, die auf eine besonders hohe Kultur großen Wert legt — eine Tatsache, die jedem Norwegenbesucher sofort ins Auge fällt — gehört außerdem zu den schönsten der Welt. Sie hält es unter ihrer Würde, für eine Stenerersparis geheiratet zu werden. Der heiratende Mann soll keinem Zwang unterstellt sein.

Elektrozug-Versuchsfahrten

Mailand. Auf der Eisenbahnlinie Mailand—Florenz—Rom werden Versuchsfahrten mit einem Ultrarapid-Elektrozug durchgeführt, der bei einer Höchstgeschwindigkeit von etwa 200 Stundenkilometern die Strecke Rom—Mailand in nur vier Stunden 16 Minuten zurücklegen wird. Wenn die Probefahrten günstige Ergebnisse liefern, soll diese neue Schnellverbindung am 15. Mai aufgenommen werden. Die Schnellzüge zwischen den beiden italienischen Großstädten brauchten bisher sechs Stunden.

Ein verhängnisvolles Klettergelände

Brüssel. Im Felsgebiet von Marche-les-Dames ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo König Albert seinerzeit auf so tragische Weise bei einem Absturz ums Leben kam, ein Unglück, das den Tod der 20jährigen Gräfin de Liedekerke aus Gent zur Folge hatte.

Die Gräfin hatte in Begleitung ihres Bruders und einiger Sportfreunde an einer 40 Meter hohen Felswand eine Kletterübung unternommen. Die Gräfin und ihr Bruder verloren plötzlich das Gleichgewicht und stürzten ab. Als man sie bergen konnte, war bei der Gräfin der Tod bereits eingetreten, während der Bruder schwer verletzt einer Klinik zugeführt werden konnte.

Kalifornischer Vulkan in Tätigkeit

San Francisco. Der einzige noch tätige Vulkan der Vereinigten Staaten, der 3150 Meter hohe in Nord-Kalifornien gelegene Lassen Peak, stieß am Dienstag große Mengen schwarzer Rauchwolken aus. Die Seismologen deuten sie als Vorboten eines möglichen Ausbruchs, eine Vermutung, die dadurch unterstützt wird, daß seit Ende März zahlreiche Erdbeben entlang der kalifornischen Küste verspürt wurden.

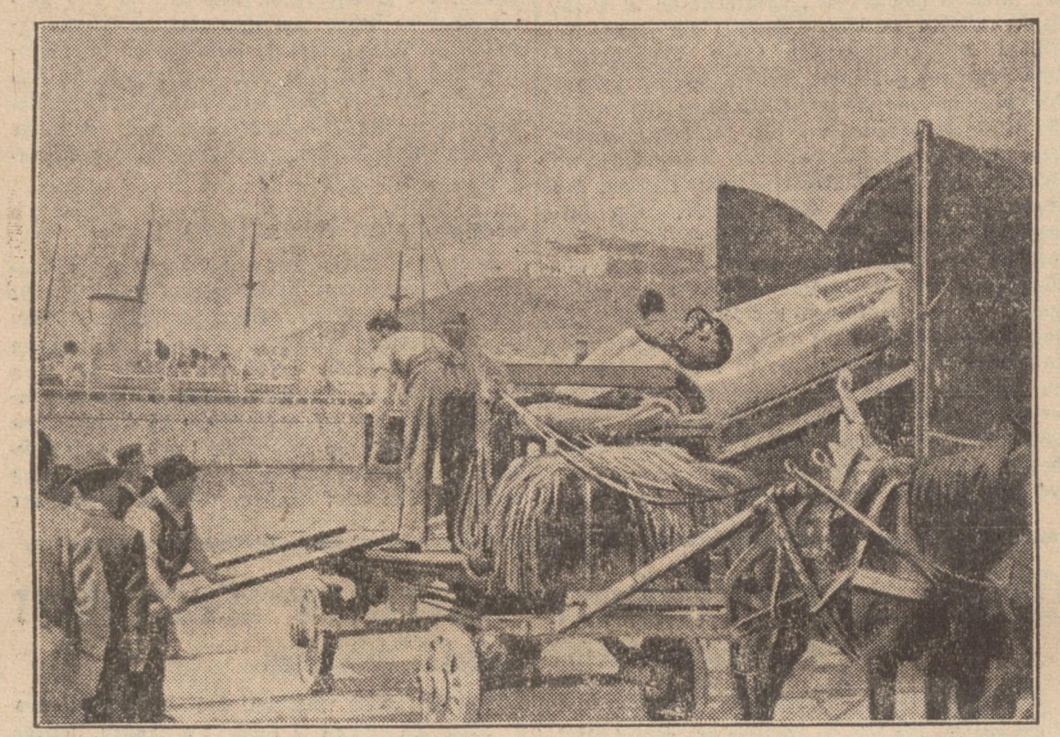
Historische Stätte deutschen Kaufmannstums

Fugger-Haus in der Obhut der Reichsgruppe Handel

Augsburg. Im Rahmen eines feierlichen Empfangs von Vertretern des Handels in Augsburg gaben Gauleiter Wahl und Oberbürgermeister Mayr bekannt, daß sie mit Billigung des Führers die historischen Stätten des Handels in Augsburg, insbesondere die weltbekannten Fugger-Häuser, in die Obhut der Reichsgruppe Handel geben.

Der Leiter der Reichsgruppe SS.-Standartenführer Dr. Hayler hob in seiner Erwiderung hervor, daß der deutsche Handel mit Stolz die Aufgabe übernehme, die großen Denkmäler nationaler und europäischer Geltung des deutschen Kaufmannstums nach dem Willen des Führers zu pflegen und auszubauen. Die alte Hansestadt Augsburg werde damit zu einem Mittelpunkt der Kaufleute im nationalsozialistischen Reich. Der Leiter des Fachamtes „Der deutsche Handel“, Feit, dankte dem Gauleiter, der Stadt Augsburg und der Reichsgruppe Handel für ihre Initiative in der Aufnahme dieser Tradition kaufmännischen Geistes und Einsatzes und gab im Auftrage des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley der Bereitwilligkeit der DAF. Ausdruck, in der gemeinsam mit der Reichsgruppe Handel festgelegten Richtung an der Durchführung dieser schönen Aufgabe mitzuwirken.

Im Anschluß an die feierliche Uebergabe wurden die eingeleiteten Besprechungen über die Pläne zum Ausbau der Fugger-Häuser im Rahmen der baulichen Neugestaltung Augsburgs fortgesetzt.



Die Grand-Prix-Wagen werden für Tripolis verladen.
Für das große internationale Autorennen um den Großen Preis von Tripolis wurden in diesen Tagen in Neapel die deutschen Grand-Prix-Wagen von Mercedes-Benz verladen.

Internationales Reitturnier in Rom
In Rom findet gegenwärtig ein Internationales Reitturnier statt, bei dem die deutschen Teilnehmer bereits mehrere Erfolge erringen konnten. Hier überreicht Minister Starace, der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Rittmeister Brinckmann den Preis des Imperiums für seinen Sieg während des Turniers

„Hans Loeb“ in Tokio gelandet

Tokio. Die Ju. 52 „Hans Loeb“, das in Berlin unter Führung des Freiherrn von Gablenz zu einem Verkehrs- und Freundschaftsflug nach Japan gestartete Flugzeug der Deutschen Lufthansa, ist am Donnerstag morgen 6 Uhr auf dem Flugplatz Haneda bei Tokio gelandet.

Schneefall in Oberitalien

Mailand. In mehreren Gegenden Oberitaliens ist ein Witterungsumschwung eingetreten, der in den höher gelegenen Gebieten von ausgiebigen Schneefällen begleitet war. So ist im oberen Etschtal auf das milde Frühlingswetter der vergangenen Wochen ein Temperatursturz bis auf 0 Grad erfolgt. **In den Obstgärten haben die Bauern vielfach große Feuer entzündet, um die Bäume vor dem Spätfrost zu schützen.**

Sport vom Tage

Der erste italienische Sieg in Rom

Große Erfolge der deutschen Reiter

Am Dienstag, dem dritten Wettbewerbstage, war dem internationalen Reitturnier in Rom herrliches Sonnenwetter beschieden. Der schöne Turnierplatz machte einen vorzüglichen Eindruck. Die deutschen Reiter waren die Helden des Tages und gewannen nicht nur die beiden Springkonkurrenzen des Tages, sondern belegten auch in der Länderwertung des Premio Pincio den ersten Platz.

Mit dem Premio Littorio wurde der Nachmittag eingeleitet. In diesem mittelschweren Jagdspringen über 14 Hindernisse mit 18 zu bewertenden Sprüngen wurden an die Geschicklichkeit der Bewerber ansehnliche Anforderungen gestellt. Der dritte Sprungfehler führte zum Ausscheiden. Von 49 Startern kamen 18 mit weniger als drei Fehlern über die Bahn, aber nur drei blieben ganz ohne Fehler. Sieger wurde, viel bejubelt, Rittm. Brinckmann auf Wotansbruder und gewann den Pokal der Faschistischen Partei. Um zehn Sekunden geschlagen belegte Don Rodrigo unter dem Italiener Coccia den zweiten Platz.

Ueber den gleichen Kurs führte das Jagdspringen um den Premio Pincio. In diesem Einzel- und Mannschafts-Wettbewerb waren die Deutschen noch erfolgreicher als in dem voraufgegangenen Springen. Die Wertung in dieser Prüfung erfolgte dergestalt, daß jeder Fehler mit 15 Sekunden angerechnet wurde. Wieder einmal bewies die Olympiasiegerin Tora unter Rittm. K. Hasse ihr großes Können. Mit großer Ueberlegenheit siegte die holsteinische Stute in 2:00,8 vor dem in italienischem Besitz befindlichen Trakehner Torno unter Hauptmann Gutierrez. Von den übrigen Deutschen belegten Fridolin unter Oblt. Weidemann den fünften, Arthur unter Oblt. Max Huck den sechsten Platz und verhalfen Deutschland zum Siege in der Länderwertung.

Herrliches Frühlingswetter begünstigte am Mittwoch den Ablauf des vierten Turniertages. Da zudem mit dem Preis der Stadt Rom, der an Geldpreisen 25 000 Lire vergab, eine der wichtigsten Prüfungen zur Abwicklung gelangte, hatte sich auf dem Turnierplatz an der Villa Borghese eine große Zuschauermenge eingefunden. Das schwere Springen zeitigte den ersten italienischen Sieg im bisherigen Verlauf der großen Veranstaltung. Major Filipponi blieb auf dem berühmten Schimmel Nasello Italico siegreich und eroberte damit die vom Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, gestiftete wertvolle Bronze „Die Wölfin“. Den zweiten Platz belegte ebenfalls ein Vertreter Italiens, Oberleutnant Graf Bettoni auf Adrigat. Doch auch die deutschen Vertreter schnitten wieder hervorragend ab. Rittm. Brinckmann wurde auf Oberst Dritter und Oblt. Perl-Mückenberger auf Litho Vierter.

Start zum Davis-Pokal

Vier Begegnungen der ersten Runde

Der größte Mannschafts-Wettbewerb des Tennissports, der Kampf um den Davis-Pokal, nimmt am bevorstehenden Wochenende seinen Anfang. Zwanzig Nationen sind an den Spielen der europäischen Zone beteiligt, die in diesem Jahre so schnell hintereinander abgewickelt werden, daß am 6. Juni, also in vier Wochen, schon die Schlußrundenteilnehmer feststehen. Für die beteiligten Spieler stehen anstrengende Wochen bevor, sie müssen nicht allein nur kämpfen, sondern auch noch weite Reisen machen. Die erste Runde bringt folgende vier Begegnungen: Jugoslawien—Irland in Agram, Rumänien—Ungarn in Bukarest, Polen—Holland in Warschau und Deutschland—Schweiz in Wien. Alle vier Kämpfe werden in den Tagen vom 5.—7. Mai ausgetragen.

Deutschland—Schweiz in Wien

Vom Freitag bis Sonntag stehen sich in Wien die Mannschaften von Deutschland und der Schweiz in der ersten Davispokal-Runde gegenüber. Wenn auch die Eidgenossen nach ihren bisherigen Leistungen nicht an die Spielstärke der deutschen Spitzenklasse heranreichen, dürfen die deutschen Spieler den Kampf keineswegs leicht nehmen. Normalerweise müssen natürlich Henkel und R. Menzel ihre Einzelspiele gegen die Schweizer Maneff und Fisher gewinnen, und da man auch Henkel—v. Metaxa im Doppel einen Erfolg ohne weiteres zutrauen darf, könnte das Wiener Gesamtergebnis 5:0 lauten.

Polen—Holland in Warschau

Von den drei anderen Begegnungen der ersten Runde interessiert hier in erster Linie der Kampf Polen — Holland in Warschau, da Deutschland in der zweiten Runde gegen den Gewinner dieses Treffens anzutreten hat. Der Sieger dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Polen heißen, das nicht nur den Vorteil des heimischen Platzes hat, sondern dessen Vertreter Graf Baworowski, Tloczyński, Hebda und Spychała auch erheblich spielstärker sind als die Holländer Hughan, van Swol und De Brauw.

Jugoslawien—Irland in Agram

Vor einer recht leichten Aufgabe stehen die Jugoslawen in Agram gegen Irland. Der jugoslawische Spitzenspieler Puncec steht zwar seit einiger Zeit unter den Fahnen, aber da der Kampf in seinem Standort ausgetragen wird, dürfte er wohl Urlaub bekommen. Sonst wären auch Pallada, Mitic und Dr. Kukuljevic stark genug, um die irischen Gegner in Schach zu halten. Die Iren sind immer noch in erster Linie auf Rogers angewiesen, der inzwischen auch nicht jünger geworden ist. Ihm zur Seite stehen Egan und Ryan, zwei Spieler, von denen man bisher noch nicht sehr viel gehört hat.

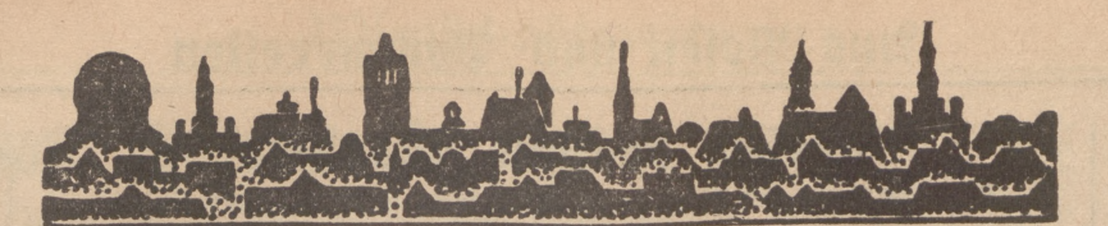
Rumänien—Ungarn in Bukarest

Das einzige Treffen der ersten Runde, in dem man mit einer Niederlage des gastgebenden Landes zu rechnen hat, ist der Kampf Rumänien—Ungarn in Bukarest. Das neue Talent Tanasescu steht nicht zur Verfügung, und so muß Rumänien mit Caralulis und Schmidt antreten. Die ungarische Mannschaft Gabory, Dr. Dallos, Takacs und Asboth hat unter der Leitung von Henri Cochet sehr viel zugelernt und geht mit den besten Siegesaussichten in den Kampf.

Posen gewann erst in der Spielverlängerung

In 6 Städten Polens wurden gestern Fußballwettkämpfe um den Pokal des Herrn Staatspräsidenten ausgetragen. Es gab dabei keinerlei Ueberraschungen. Etwas unerwartet kam nur der erst in der Spielverlängerung errungene Sieg der Posener Bezirksmannschaft über die Auswahlmannschaft des Dąbrowoer Reviers, die in Sosnowiec 4:3 geschlagen wurde. Die übrigen Bezirkskämpfe brachten folgende Ergebnisse: Schlesien—Lodz 4:2, Stanislau—Lublin 3:1, Wilna—Polesien 5:1, Pommerellen—Białystok 9:0 und Warschau—Wolhynien 5:1.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 4. Mai

Freitag: Sonnenaufgang 4.17, Sonnenuntergang 19.22; Mondaufgang 20.31, Monduntergang 4.44.

Wasserstand der Warthe am 4. Mai + 0,77 gegen + 0,78 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 5. Mai 1939: Während der klaren Nacht verbreiteter Frost, auch am Tage noch heiter und trocken, jedoch rasch ansteigende Temperaturen. Schwache auf Süd drehende Winde.

Teatr Wielki

Donnerstag: „Turandot"
Freitag: „Skalmierzanki"
Sonnabend: „Die lustigen Weiber von Windsor"
Sonntag: 15 Uhr „Skalmierzanki", 20 Uhr „Damen und Husaren"

Kinos:

Apollo: „Der weiße Mohr" (Poln.)
Metropolis: „Die unsichtbare Rivalin"
Stońce: „Heiratsfähige Mädchen"
Wilsona: „Miß Brodway"

Feiern am Nationalfeiertage

Die Posener Feierlichkeiten anläßlich des 3. Mai standen im Zeichen großer Kundgebungen für die Armee. Die Stadt hatte reich geflaggt. Den Auftakt der Feierlichkeiten gab am Dienstag ein Zapfenstreich. Der Nationalfeiertag selbst begann mit einem Wecken vom Rathausturm. Im Laufe des Vormittags wurden Messen vor dem Generalkommando und im Dom abgehalten. Es folgte die Uebergabe der aus Beiträgen für den Nationalverteidigungsfonds angekauften Maschinengewehre, Tankabwehrgeschütze, Gasmasken usw. Gegen Mittag fand ein großer Vorbeimarsch der Truppen, halbmilitärischen Verbände und verschiedener Organisationen vor dem Herz-Jesu-Denkmal statt. Die Defilade, die etwa 2 Stunden dauerte, wurde von dem in Posen weilenden stellvertretenden Ministerpräsidenten **Kwiatkowski**, dem Kommandierenden General **Knoll-Kownacki** und dem Wojewoden **Lepkowski** abgenommen. Die für den Nachmittag vorgesehenen Flugvorführungen wurden wegen des Regens, der den ganzen Tag über anhielt, abgesagt.

Inspektionsbesuch. Am Montag kam Minister Marian Kościałkowski mit zwei Herren seines Ministeriums nach Posen, um hier den Stand der öffentlichen Arbeiten zu überprüfen. Die Herren nahmen im Hotel „Bazar" Wohnung. Am Dienstag vormittag besichtigte der Minister die öffentlichen Arbeiten in unserer Stadt, am Nachmittag begab er sich in einige Städte der Wojewodschaft, um sich auch dort von dem Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen.

Taschendiebe an der Arbeit. Am Montag begab sich die Sekretärin des Staatlichen Seminars für Vorschullehrerinnen zusammen mit der Schuldienerin zur Bank Polski, um dort 2000 Złoty zur Gehaltsauszahlung abzuheben. Taschendiebe nutzten den Andrang am Auszahlungsfenster aus und stahlen der Sekretärin die ganze Summe. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Ausführungsverordnung zum Umsatzsteuergesetz

In den nächsten Tagen wird im „Dziennik Ustaw" eine Verordnung des Finanzministers vom 19. April 1939 über die Ausführung des Gesetzes vom 4. Mai 1938 über die Umsatzsteuer erscheinen.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes betrifft die Umsatzsteuer folgende Arten von Unternehmen: Verkauf von Rohstoffen, Halberzeugnissen, Fertigwaren und anderen hergestellten oder geförderten Erzeugnissen; die Ausführung von Bau-, Montage-, Investierungsarbeiten und anderen ähnlichen Arbeiten; die Erteilung verzinslicher Kredite sowie bei Inkasso, Garantien und dergl.; bei Leistungen auf Grund von Versicherungsverträgen; Kommissions-, Agentur- und Vermittlergeschäfte, Spedition, Aufbewahrung, Auskunfteien, Informationsbüros, Unternehmen zum Schutz fremden Eigentums und dgl.; Vergnügungsstätten, Gaststätten, Speisewirtschaften, Hotels, möblierte Zimmer, Pensionate, Reklamebüros, Buchhaltungs- und Revisionsbüros, Bittschriftenbüros, Büros für Uebersetzungen und Maschinenschreiben, Heilanstalten, Kuranstalten, Badeanstalten, Begräbnisanstalten, Schlachthäuser, Kühlanlagen und dgl.; Unternehmen zum Ausleih von Fahrzeugen, Kähnen, Pferden, Fahrrädern, Filmen, Büchern, Kleidungsstücken, Geschicklichkeitsapparaten und dgl.; Leistungen von Rechtsanwälten, Gerichtsverteidigern, Notaren, Ingenieuren, Architekten, Bautechnikern, Geometern, Patentsachverständigen, Maklern, Aerzten, Feldschern, zahnärztlichen Technikern, Geburtshelfern und anderen Angehörigen freier Berufe.

Die vom 1. Januar 1939 verpflichtende Umsatzsteuer beträgt (die erste Ziffer in Klammern ist der Steuersatz bei vorhandener Buchführung, die zweite Ziffer der Satz für Unternehmen ohne regelrechte Buchführung):

vom Umsatz beim Verkauf oder Eintausch erworbener und unbearbeiteter Waren mit Ausnahme von Apotheken — 1,25 v. H. (1,7 v. H.), beim Verkauf von Landprodukten, Mehl, Kleie und Leinkuchen auf Getreide- und Warenbörsen — 0,3 v. H. (1,7 v. H.)), beim Verkauf oder Eintausch erworbener Waren nach vorheriger Verarbeitung — 2,1 v. H. (3 v. H.), dasselbe bei Apotheken — 3 v. H. (3 v. H.), bei Buchverlagen — 1,25 v. H. (1,7 v. H.);

bei Verkauf oder Eintausch von Rohstoffen, Halberzeugnissen, Fertigwaren, die vom Zahler auf eigene Rechnung hergestellt werden, wenn die Umsätze 50 000 Zł. im Jahre nicht überschreiten — 1,5 v. H. (1,5 v. H.), bei über 50 000 Zł. bis 100 000 Zł. Jahresumsatz — 1,5 v. H. (3 v. H.), bei mehr als 100 000 Zł. — 2,1 v. H. (3 v. H.);

bei Erteilung von Krediten, mit Ausnahme des Bruttogewinns von Operationen mit fremden Valuten, Devisen und jeglichen Wertpapieren 1,8 v. H. (3 v. H.), bei Bruttogewinn von Operationen mit fremden Valuten, Devisen und allen Wertpapieren 3 v. H. (3 v. H.);

bei Entlohnung für die Um- bzw. Verarbeitung von Waren oder Halberzeugnissen aus fremdem Material, wenn diese Umsätze im Jahre nicht mehr als 15 000 Zł. ausmachen — 1,5 v. H. (1,5 v. H.), bei mehr als 15 000 Zł. — 3 v. H. (3 v. H.);

bei handwerklichen Leistungen, wenn der Jahresumsatz nicht über 50 000 Zł liegt, 1,5 v. H. (1,5 v. H.), über 50 000 Zł. bis 100 000 Zł. 1,5 v. H. (2,1 v. H.), über 100 000 Zł. 3 v. H. (3 v. H.);

bei Entlohnung für Spedition, Beförderung von Personen und Waren sowie bei Maklern — 2,6 v. H. (2,6 v. H.);

bei Provision und anderen Entlohnungen für Kommissionshandel — 6 v. H. (6 v. H.).

Bei allen anderen Umsätzen beträgt die Umsatzsteuer 3 v. H. (3 v. H.).

Genossenschaftstagung im Vereinshaus

Der Verband deutscher Genossenschaften teilt mit:

Da die Zusage des Kinosaales „Metropolis" für unseren Verbandstag zurückgezogen wurde, findet der Verbandstag am 5. Mai um 10 Uhr im Evangelischen Vereinshause statt. Die Teilnehmerzahl muß leider entsprechend beschränkt werden.

Heute deutscher Messeabend

Die Ortsgruppe Posen des Verbandes für Handel und Gewerbe veranstaltet heute ihren Messeabend, der in den Restaurationsräumen des Hotels „Polonia" — Grunwaldzka 18 — um 8 Uhr abends stattfindet.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt nur gegen Vorlegung der Einladung bzw. des Mitgliedsausweises erfolgt.

Zehn Sonnentage im April

Der vergangene Monat April hatte 10 Sonnentage, d. h. Tage, an denen die Sonne mehr als 50 Prozent der Tageslänge schien, gegenüber 11 im März d. J. und 7 im April des Vorjahres. Das Grundwasser hatte am 19. April mit 3,83 Meter den Höchststand erreicht, fiel aber bis zum 30. April wieder um 12 Zentimeter. Die Niederschläge des Monats bestanden aus Regen und Hagel mit häufigem Gewitter in einer Menge von 38,2 Millimeter gegen 78 im März d. J. und 47,5 Millimeter im April des Vorjahres. Der größte Niederschlag wurde am 29. April mit 11,8 Millimeter verzeichnet. Die niedrigste Lufttemperatur der Nacht betrug + 5,01 Grad Celsius (März — 0,42, April v. J. + 2,23 Grad); höchste Tagestemperatur + 13,95 Grad Celsius (März + 4,61, April v. Js. + 9,47). Der Wind wehte aus Nordwesten 10, Südwesten 6, Südosten 5, Westen 4, Nordosten 2 Tage, sowie aus Norden, Osten und Süden einen Tag. Auf den 19. April fiel eine ringförmige Sonnenfinsternis, die wegen starker Wolkenvorlagen bei uns nicht sichtbar war.

Sport-Chronik

Wisła siegte knapp

Das einzige Ligaspiel, das am Nationalfeiertag zum Austrag kam, wurde von der mit verjüngten Kräften antretenden „Wisła" auf eigenem Platze gegen die Lemberger „Pogoń" 2:1 gewonnen. Vor einer größeren Niederlage wurden die Gäste von dem ausgezeichnet disponierten Albański bewahrt. Der Siegestreffer für die Krakauer fiel in der 14. Minute nach Seitenwechsel durch einen Kopfball von Chołewa. In der 28. Minute gab es einen Zusammenstoß zwischen der Lembergern Matias und Wasiewicz, die beide für einige Minuten den Platz verlassen mußten. Matias spielte dann infolge der Verletzung keine bedeutende Rolle mehr.

Käthe Krauß startet nicht mehr

Deutschlands seit Jahren erfolgreichste schnellste Läuferin Käthe **Krauß** (Dresden) startet nicht mehr. Selbstverständlich bleibt sie aber dem Sport treu. Als Fachwartin für Frauensport im Reichsfachamt Leichtathletik wird sie sich besonders die Pflege des Nachwuchses angelegen sein lassen und sich vor allem auch mit organisatorischen Fragen befassen.

Slavia verlor gegen Rapid

Vor 16 000 Zuschauern standen sich in Wien die Fußballmannschaften von Rapid-Wien und Slavia-Prag gegenüber. Das in einem außerordentlich flotten Tempo und durchweg spannend verlaufene Treffen endete mit einem 7:4 Siege der Gastgeber, nachdem die Gäste bis zur Pause 4:3 geführt hatten.

Hans Pfitzner

Zum 70. Geburtstag des Komponisten (5. Mai)

Von Herbert Hans Grassmann

So armselig stand es in den letzten Jahrzehnten gar nicht um die deutsche Musik, wie man es so oft betont. Es gab noch gesunde Kräfte in unserem Musikleben, nur man beachtete sie nicht. Sie mußten im Verborgenen schaffen, weil irgendwelche geschäftstüchtigen Marktschreier lauter rufen und auf sich die Aufmerksamkeit lenken konnten. Nicht was einer sagte, sondern wie er es sagte, war das Entscheidende geworden. Dazu kam, daß nicht mehr das Melodiöse den Wert der Musik ausmachte. Eine abgefeimte Mache gab den Ton an und die Hörer ließen sich mit ihr überraschen und übertrumpeln. Oder aber man redete es ihnen mindestens ein.

In einer solchen Zeit mußte es ein Mann wie Hans Pfitzner schwer haben. Aufrecht hat er gegen alle Anfeindungen, gegen alle Gehässigkeiten diese Zeit überstanden. Der Sieg des neuen Deutschlands hätte auch ein Sieg dieses wohl mutigen Kämpfers, aber unter Verzicht aller aufdringlichen Reklame schaffenden Komponisten werden müssen. Es war ein großer Appell an das deutsche Volk und vor allem an die deutschen Musiker im Mai 1934, als Hans Pfitzner 65 Jahre alt wurde. Jetzt kann er das siebente Lebensjahrzehnt vollenden, und nichts hat sich um ihn geändert. Schön, die Stadt Frankfurt a/Main ehrte ihn durch die Verleihung des Goethe-Preises im Jahre 1934, aber um sein Werk bleibt es still. Selten steht sein Name auf dem Konzertprogrammen. Auf den Opernbühnen scheint man Hans Pfitzner fast vergessen zu haben...



70. Geburtstag Hans Pfitzners

Der Komponist, der im Kampf gegen seine feindliche Widerwelt auch zu der Feder greifen mußte — und wieviele wertvolle Schriften verdanken wir ihm aus diesem Grunde — hat selbst einmal versucht, den Ursachen seiner Vernachlässigung nachzugehen. Er beklagte sich dabei, daß man ihn als letzten Romantiker abstemple. Vor allem wehrte er sich gegen jene, die um sein — Schaffen „eine Atmosphäre von Abschluß, Hoffnungslosigkeit, Tod und Vergänglichkeit" sehen. Diese Abstempelung als „romantischer Todeskandidat" ist der Ausbreitung seines Werkes nur hinderlich.

Wohl hat Pfitzners Schwärmerei für Marschner, Weber und Schumann viel dazu beigetragen, ihn als Romantiker zu bezeichnen, und auch in seinem Werk klingt die Romantik nach, aber ein Blick in die Partituren zeigt, wie weit der Komponist thematisch und klanglich über seine Vorbilder hinausgewachsen ist. Seine Musik ist etwas Neues, und doch so urdeutsch, daß sie über den Tag hinaus von bleibendem Wert ist. Gerade in der heutigen Zeit sei es besonders laut gesagt, daß man in der Kunst nichts Neues ohne Bindung an das Alte schaffen kann. Und wenn dieses Neue von Dauer sein soll, dann muß es seine Kräfte aus dem Mutterboden des eigenen Volkstums schöpfen. Weil aber die Welt, die Hans Pfitzner in seinem deutschen Herzen einschloß, eine Welt der Inbrunst und Innigkeit, eine Welt der Religiosität und Frömmigkeit ist, darum wird sein Werk unvergänglich sein. In seinen Liedern und Chören und auch in seinen Opern hat Pfitzner den Reichtum der deutschen Seele am edelsten verkörpert. All das Nachdenkliche und Uebermütige, das Kräftige und Zarte der deutschen Seele lebt wohl am reinsten in seiner Kantate „Von deutscher Seele".

Jetzt, am 5. Mai, kann Pfitzner seinen 70. Geburtstag feiern. Aus der Reihe der Anerkennungen des als Sohn eines deutschen Musikers in Moskau Geborenen heben sich die Verleihung des Ehrendoktortitels der philosophischen Fakultät der Straßburger Universität, die Berufung zum Ehrenmitglied der „Schwedischen Musikakademie" sowie der „Preußischen Kommission für den Schillerpreis" heraus. Wird ihm zu seinem 70. Geburtstag endlich die Gewißheit werden, daß sein Kampf um deutsche Art und deutsche Kunst nicht vergeblich war?

Sieben deutsche Mandate

Das Ergebnis der Gemeinderatswahlen in 7 Landgemeinden des Kreises Lissa

ß. Am vergangenen Sonntag wurden in den sieben Landgemeinden des Kreises Lissa die Wahlen für die Gemeinderäte durchgeführt. Von 78 Mandaten fielen der Nationalen Partei 60 Prozent oder 45 Mandate zu, während die Deutschen nur 7 Sitze erhielten.

Das Ergebnis ist in den einzelnen Landgemeinden folgendes:

Landgemeinde Lissa: Deutsche drei Mandate, Nationaldemokraten 8 und Parteilose 5. Die Regierungs- und Volkspartei sowie die Partei der Berufsarbeiter gingen leer aus.

Landgemeinde Reisen: Deutsche 3 Mandate, Nationaldemokraten 4, Parteilose 4 und Regierungspartei 1 Mandat.

Landgemeinde Storchnest: Nationaldemokraten 8 und die Partei der Berufsarbeiter 3 Mandate. Da hier die Wahl im 4. Bezirk für ungültig erklärt wurde, konnten fünf Mandate nicht besetzt werden.

Landgemeinde Feuerstein: Nationaldemokraten 2, Parteilose 1 und die Partei der Berufsarbeiter 1 Mandat. Hier fehlen noch die Ergebnisse aus einigen Bezirken.

Landgemeinde Lipno: Nationaldemokraten 4, Parteilose 2 und die Volkspartei 1 Mandat.

Landgemeinde Schwetzkau: Deutsche 1 Mandat, Nationaldemokraten 9, Parteilose 4, Regierungspartei 1 und Volkspartei 1 Mandat.

Landgemeinde Brenno: Nationaldemokraten 10 und die Regierungspartei zwei Mandate.

Leszno (Lissa)

eb. **Pockenimpfplan 1939.** Die diesjährigen Impfungen finden in der Mädchenvolksschule, Metzig-Platz, statt. Kinder, die im 1. Quartal 1938 geboren sind, Impfung am 9. Mai 1939 um 15 Uhr, Besichtigung am 16. Mai 1939 um 15 Uhr. Für Kinder, die im 2. Quartal 1938 geboren sind, Impfung am 9. Mai 1939 um 16 Uhr, Besichtigung am 16. Mai 1939 um 16 Uhr. Für Kinder, geb. im 3. Quartal 1938, Impfung am 10. Mai 1939 um 15 Uhr, Besichtigung am 17. Mai 1939 um 15 Uhr. Für Kinder, geb. im 4. Quartal 1938 am 10. Mai 1939 um 16 Uhr, Besichtigung am 17. Mai 1939 um 16 Uhr. Für kleine Kinder die im vergangenen Jahr ohne Erfolg geimpft waren, am 10. Mai 1939 um 16.50 Uhr Impfung und Besichtigung am 17. Mai 1939 um 16.50 Uhr.

Für Kinder, die bis zum 1. Mai 1939 das 6. Lebensjahr vollendet haben, mit den Buchstaben des Vaternamens A—F, Impfung am 12. Mai 1939 um 15 Uhr, Besichtigung am 19. Mai 1939 um 15 Uhr. Mit den Anfangsbuchstaben G—M, Impfung am 12. Mai 1939 um 16 Uhr, Besichtigung am 19. Mai 1939 um 16 Uhr.

Buchstabe N—R, Impfung am 13. Mai 1939 um 16 Uhr, Besichtigung am 20. Mai 1939 um 16 Uhr. Schulkinder, die vergeblich geimpft waren (nur bis zu dreimal), Impfung am 13. Mai 1939 um 16.50 Uhr, Besichtigung am 20. Mai 1939 um 16.50 Uhr.

n. **Fohlenprämiierung.** Vor kurzem fand auf dem Viehmarkt die Prämiierung von Fohlen aus bäuerlichen Betrieben statt, die von dem Vorsitzenden des Großpolnischen Pferdezüchtervereins, Prądziński aus Posen vollzogen wurde. Es wurden 30 Jungpferde aufgetrieben, von denen 13 prämiiert wurden. Die erste Prämie in Höhe von 100 Zloty erhielt das Mitglied des Pferdezüchtervereins Somelczak.

eb. **Eine Defilade** fand gestern anläßlich des Nationalfeiertages in den Mittagsstunden auf dem Marktplatze statt.

Rawicz (Rawitsch)

— **Wir gratulieren.** Am Dienstag konnte die Gattin des Kaufmannes Franz Troska, Frau Magdalene Troska in bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag begehen. Auch wir entbieten Frau T. unsere herzlichsten Glückwünsche.

— **Tag der Arbeit.** Am Montag beging die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe im Kaffee Schulz den Tag der Arbeit. Ueber 50 Personen, Mitglieder und deren Angehörige, hatten sich zu einer Feier zusammengefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Max Manske verlas Erna Stephan einen sinnreichen Vorspruch. Spenden der Mitglieder hatten eine gute Bewirtung ermöglicht. Heitere Vorträge und gemeinsame Lieder brachten bald die richtige Stimmung und nur zu schnell war das Ende frohen Beisammenseins herangekommen.

— **Dem Verkehr freigegeben.** Die Umpflasterungsarbeiten auf der fr. Wilhelmstraße sind beendet. Aus diesem Grunde wurde die Straße am 2. Mai für den Wagenverkehr freigegeben.

— **Systematischer Diebstahl.** Die Gärten am Nordausgang von Wilhelmsgrund werden systematisch von einem Diebe heimgesucht, der dem einen Garten am 3. Mai bereits den sechsten Besuch in diesem Jahre abstattete. Den Fußspuren nach handelt es sich immer um den gleichen Täter.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Achtung, Geflügelzüchter!** Die hiesige landwirtschaftliche Schule gibt bekannt, daß am 10. Mai bei dem Landwirt Basik in Glupon ein Lehrgang über neuzeitliche Geflügelzuchtanlagen beginnt. Unter Leitung von Ingenieur Szumann von der Landwirtschaftskammer werden Maurer und Zimmerleute auch den Bau eines modernen Hühnerhauses aufführen. Die Landwirte sollten die günstige Gelegenheit wahrnehmen und dem Kursus beiwohnen.

an. **Stallbrand.** Der Blitz fuhr am 1. Mai in den Stall des Landwirts Otto Lukas in Neuborui und setzte ihn in Brand. Trotz sofortiger Hilfe brannte der Stallboden vollständig ab. Es verbrannten Hopfenhorden, Stroh- und Hausvorräte. Das Vieh konnte gerettet werden. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

an. **Verstorben.** Im Alter von 89 Jahren verstarb am 1. Mai der Altsitzer Adolf Schulz in Glupon. Am 3. Mai fand die Beerdigung des greisen Volksgenossen statt.

an. **Tödlich verunglückt.** Der Landwirt Weidner aus Trzianka kam unter einem umstürzenden Wagen so unglücklich zu Fall, daß infolge von Quetschungen der Tod auf der Stelle eintrat.

an. **Büroräume verlegt.** Die Büroräume des neuen Notars Dr. Kostarkiewicz befinden sich seit dem 1. Mai in der Bahnhofstraße 2, in den früheren Räumen der Kommunalsparkasse, die ihre Amtsräume nach dem eigenen Grundstück Posenerstraße 7 verlegt hat.

Krotoszyn (Krotoschin)

Populärer Zug nach Posen am 6. Mai. Abfahrt ab: Krotoschin 6,45, Wolenice 6,55, Koźmin 7,04, Golina 7,13, Jarocin 7,25; Ankunft Posen 8,25. Rückfahrt ab Posen 19,30; an Jarocin 20,37, Golina 20,51, Koźmin 21,02, Wolenice 21,21, Krotoszyn 21,30. Die Krotoschin anfahrenden Teilnehmer haben Anspruch auf eine 50%ige Ermäßigung von ihrer Bahnstation nach Krotoschin bei Vorzeigung ihrer Ausflugskarte.

Swarzędz (Schwersenz)

Furchtbare Bluttat

ü. Die Schloßstraße in Schwersenz war am Dienstag abend der Schauplatz eines blutigen Mord- und Selbstmordverbrechens. Dort gab der 23jährige Marian Musial aus der Kilińskistraße 18 drei Revolverschüsse auf die 16jährige Helena Begier aus der Wielkorybackastraße ab, worauf er sich selbst in die Brust schoß. Dr. Kosmala erteilte den beiden tödlich Verletzten die erste Hilfe. Während das Mädchen schon nach einer halben Stunde verstarb, wurde Musial mit dem Auto der Rettungsbereitschaft in ein Posener Krankenhaus überführt. Im Laufe der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß M. die B. heiraten wollte, wozu aber die Eltern des Mädchens ihre Einwilligung nicht geben wollten. Darauf beging M. die furchtbare Tat.

Pniewy (Pinne)

mr. **Musikalische Feierstunde.** Am Sonntag Kantate findet nachmittags 4 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche eine musikalische Feierstunde statt. Der Kirchenchor Pinne wird außer Chorgesängen auch Posaunen- und Streichmusik, sowie Gesangsquartette und Trios zu Gehör bringen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Kantate von Weiland. Alle Freunde guter Musik sind zu dieser Feierstunde herzlich eingeladen.

Wągrowiec (Wongrowitz)

Selbstmord durch Erhängen. Der 53 Jahre alte Kutscher Michał Digban, der seit Jahren in der Firma „Luboń-Wronki“ beschäftigt war und auch freie Wohnung auf dem Fabrikgelände der Firma in der Exinerstraße hatte, nahm sich am Montag das Leben, indem er sich an der Türklinke erhängte. Vor ungefähr zwei Jahren starb seine Ehefrau. Seit dieser Zeit litt er an Nervenzerrüttung, die jetzt schließlich zu diesem traurigen Ende führte.

Rogoźno (Rogasen)

rl. **Tragischer Unglücksfall.** Vor enigen Tagen begab sich die 37jährige Józefa Machucka von Łoskoniu nach Rogasen auf den Heimweg. Unterwegs traf sie ein Fuhrwerk mit dem sie mitfuhr. Hinter Studzieniec löste sich plötzlich das vordere Wagenbrett und die M. fiel vom Wagen und zwar so unglücklich, daß ihr die Räder über die Brust hinweggingen. Der Tod trat auf der Stelle ein, da der Wagen mit Zement beladen war.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Schwerer Arbeitsunfall.** Am Montag ereignete sich im Dampfsägewerk des Edmund Szymaniak in Gembitz, Kreis Mogilno, ein folgenschwerer Unfall. Beim Umrücken eines Gatters rutschte die Maschine ab, wobei der 25jährige Stellmacher Wojciech Kowalski aus Gembitz außer Kopfverletzungen lebensgefährliche Brust- und Wirbelsäulenquetschungen erlitt. Im hoffnungslosen Zustande wurde der Unglückliche nach Strelno ins Krankenhaus gebracht.

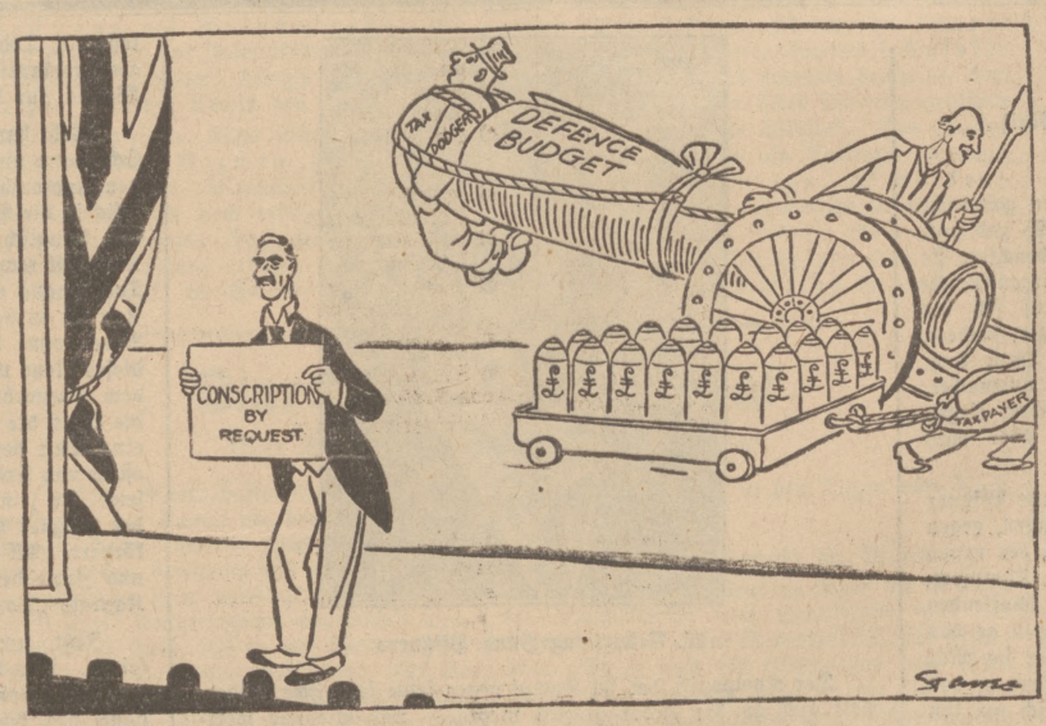
Rogowo (Rogowo)

ü. **Bestialischer Ueberfall.** Als die 16jährige Stanisława K. aus Bożacin, Kreis Znin, von ihren Verwandten heimkehrte, wurde sie am Morgen im Walde von Dębówiec von einem 25jährigen Manne überfallen, der sich an ihr verging, sie dann in den Wald zerrte und die Bewußtlose mit einem Sack zudeckte und sich entfernte. Als das unglückliche Mädchen nach drei Stunden wieder das Bewußtsein erlangt hatte, schleppte es sich nach Hause. Die von dem bestialischen Ueberfall benachrichtigte Polizei unternahm eine Streife. Jedoch konnte der Wegelagerer und Wüstling nicht ergriffen werden.

Września (Wreschen)

ü. **Kohlendieb vom Zug überfahren.** Auf dem Bahnabschnitt Chwalibogowo—Wreschen fand der Bahnwärter bei Oblączkowo einen Mann, dem der linke Fuß abgeschnitten war. Der Streckenwärter erkannte in ihm den 25jährigen Arbeiter Stefan Walkowiak aus Oblączkowo. Dieser war beim Kohlendiebstahl vom fahrenden Zuge gesprungen und unter die Räder gekommen, die ihm den Fuß abschnitten. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist infolge starken Blutverlustes hoffnungslos.

ü. **Autounfall.** Am Montag ereignete sich auf der Asphaltchaussee am Postoliner Wäldchen ein Autounfall, der einen glimpflichen Verlauf nahm. Infolge der Nässe fuhr ein Personenauto aus Warschau, das zur Posener Messe fuhr, an einen Baum. Die drei Insassen, der Industrielle Witold Jankiewicz, dessen Ehefrau Maria und Magister Wajśliński aus Warschau, erlitten nur leichtere Körperverletzungen. Der Vorderteil des Wagens ist schwer beschädigt worden.



Die nächste Nummer auf dem Programm.

Politisches Varieté in England. Der Ansager Chamberlain kündigt „Wehrpflicht auf Wunsch“ an, während im Hintergrund der Schatzkanzler Sir John Simon die gezeigte Nummer, seine Budgetkanone mit der Aufschrift „Rüstungsbudget“, hinausrollt. Vor der Mündung des Budgetgeschützes ist der Steuerhinterzieher angebunden. Das Geschütz ist nur ein zusammengerolltes großes Aktenstück („Daily Expreß“).

Strzałkowo (Stralkowo)

Die Bäuninger'sche Dampfmolkerei in Strzałkowo konnte am 1. Mai auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde von Johann Bäuninger, der aus der Schweiz nach dem Posenschen übersiedelte und zuvor in Szczurów und Unia Molkereien besaß, angelegt. Zeitentsprechend ging die Molkerei ihrem blühenden Aufbau entgegen und bekam im Jahre 1934 eine Neugestaltung, indem sie vom Fundament auf neu erstand.

Leider war es dem Gründer der Molkerei nicht vergönnt, diesen Tag zu erleben, da er kurz vor Beendigung des Neubaus im hohen Alter von 82 Jahren starb. Sein jüngster Sohn Herbert übernahm die Molkerei.

Wir wünschen der Molkerei und seinem Besitzer weiteres Blühen und Gedeihen sowie viel Glück und Segen.

Bydgoszcz (Bromberg)

Direktor Krause †. Eines plötzlichen Todes starb in der Nacht zum Sonntag der frühere Direktor des Lloyd Bydgoski (Schleppschiffahrt-Gesellschaft) Eduard Krause. Auf der Rückreise von Danzig wurde er am Sonnabend abend im Zuge von einem Unwohlsein befallen, so daß man Direktor Krause in Dirschau in ein Krankenhaus bringen mußte. Trotz aller ärztlichen Bemühungen trat dort der Tod infolge Herzschlages ein. Direktor Krause stand im 67. Lebensjahre. Er hatte über 38 Jahre bei der Schleppschiffahrt-Gesellschaft, dem jetzigen Lloyd Bydgoski, gearbeitet und zwar als Leiter der Schiffahrtsabteilung. Er hatte auch, nachdem er in den Ruhestand getreten war, seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Firma gestellt. Sein großes Wissen sicherten ihm allgemeine Wertschätzung und Hochachtung. Alle, die ihn kannten, werden ihm diese auch über das Grab hinaus bewahren.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Die deutschen Wallfahrer ausgeblieben.** So lange in Wejherowo die Kalvarienstationen im Walde bestehen, wanderten alljährlich deutsche Pilger, welche sogar früher bis aus dem Ermland kamen, am 29. April von Oliva aus, wo vorher in der dortigen Kathedrale eine Pilgerandacht gehalten wurde, unter Führung eines Geistlichen die Chaussee über Koliebken, Gdingen, Kielau, Sagorsch und Reda entlang, um am 1. Mai in feierlicher Prozession auf den Kalvarienberg zu ziehen und dort ihre Andachten zu verrichten. Zum großen Bedauern der deutschsprechenden Katholiken in Wejherowo sind zum ersten Male die deutschen Wallfahrer mit ihren Fahnen und dem kostbaren silberplattinierten Tragebild aus der Olivaer Kirche, nicht erschienen. Eine kleine Zahl Wallfahrer aus dem Freistaat war mit der Bahn nach Wejherowo gekommen. Der deutsche Pilgerzug war, obgleich sich die deutschsprechenden Katholiken aus Wejherowo daran beteiligten, leider sehr dürftig.

Wir gratulieren

Das Fest der Silbernen Hochzeit begeht am 5. Mai der Fleischermeister Gustav Tirpitz mit seiner Ehefrau Marta geb. Sommer in Punitz (Poniec). Auch wir wünschen dem Jubelpaar, das langjähriger Leser unserer Zeitung ist, alles Gute!

Im Gebirge abgestürzt

Paris. Einer Meldung aus Casablanca zufolge ist ein Verkehrsflugzeug der Linie Dakar—Casablanca im Gebirge, und zwar in der Nähe von Argana (150 Kilometer südlich von Marrakesch und 100 Kilometer nordöstlich von Agadir abgestürzt. Neben den drei Mann Besatzung befanden sich 6 Fluggäste an Bord. Sämtliche neun Insassen sind ums Leben gekommen.

Braut und Eltern ermordet

Athen. In einer Ortschaft bei Larissa ermordete ein junger Bursche seine Eltern, die sich seiner Heirat mit einer Bauerntochter aus dem Dorfe widersetzten. Darauf tötete er auch seine Braut und sich selbst durch Messerstiche.

Die Eltern hatten ihrem Sohn untersagt, die Verbindung mit dem Mädchen einzugehen, das ein Kind von ihm erwartete. Ein plötzlicher Wutausbruch trieb den Jungen dann zu seiner entsetzlichen Tat. Weil seine Geliebte sich weigerte, mit ihm zu fliehen und ihm riet, sich der Polizei zu stellen, tötete er auch sie und beging Selbstmord, als er sah, daß er der Polizei nicht mehr entkommen konnte.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken vom 6. bis 13. Mai.

Sonnabend, 17: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Predigt und hl. Amt. (Hl. Messe vom 4. Sonntag nach Ostern, 2. Gebet vom hl. Florian, Osterpräfation, Armensammlung.) 15: Vesper und hl. Segen. 17: Marienverein mit Lichtbildervortrag. Montag, 19.30: Gesellenverein. Dienstag, 19.30: Mädchengruppe (Marienfeier). Mittwoch, 19.30: Jungmütterstunde. Donnerstag, 19.30: Kirchenchor. Montag, Mittwoch und Freitag, 18: Maiandacht.

Vom polnischen Holzmarkt

Der letzte Wochenbericht spricht wiederum von einer unveränderten Lage am Lemberger Holzmarkt. Im Zusammenhang mit der politischen Lage sind nur spärliche Anfragen aus dem Auslande eingegangen, und ebenso liegen nur kleine Bestellungen, und zwar zumeist für Spezialausmessungen, vor. Gestiegen ist die Nachfrage nur nach Kiefernschwellen, deren Preise etwas angezogen haben. Gänzlich unverändert blieb die Lage am Hartholzmarkt, auf dem es weder zu grösseren Abschlüssen kam, noch zu grösseren Exportgeschäften.

Warschauer Holzmarkt

Die Bausaison befindet sich in voller Entwicklung, und die Nachfrage ist in diesem Jahr für Laub- und Nadelholzsortimente sehr gross. Eine Ausnahme macht lediglich die private Bautätigkeit, die sich im Zusammenhang mit den weltpolitischen Spannungen nicht so entwickelt hat, wie man es vor einigen Monaten angenommen hat. Die private Bautätigkeit hinkt also etwas nach. Infolgedessen hat die staatliche und kommunale Bautätigkeit ein starkes Uebergewicht bekommen. Sie hat auch ein grösseres Ausmass als im vergangenen Jahr.

Charakteristisch ist zur Zeit eine gewisse Trägheit der Händler in bezug auf die Rohmaterialbeschaffung. Man kann das darauf zurückführen, dass der grösste Teil der Läger schon rechtzeitig die notwendigen Materialbeschaffungen vorgenommen hat. Auch die Zurückhaltung in der privaten Bautätigkeit spielt hierbei eine gewisse Rolle.

Aber nicht nur der Absatz von Baumaterialien, der jetzt naturgemäss an der Spitze steht, hat eine Zunahme erfahren, sondern auch der Absatz in anderen Sortimenten, wie zum Beispiel in Rundholz. Da es an verschiedenen Sortimenten aus der Vorjahresproduktion fehlt, werden jetzt sogar Materialien der diesjährigen Produktion mit einer weit grösseren Toleranz abgenommen, als im vergangenen Jahr.

Die Preise sind bis zur Abfassung dieses Berichts nicht gestiegen, sie weisen jedoch eine sehr feste Tendenz auf und werden früher oder später Steigerungen erfahren.

Erhöhung der Holzkontingente für Ungarn

Die polnisch - ungarischen Wirtschaftsbesprechungen sind nach einer Warschauer Meldung endgültig zu einem Abschluss gelangt. Die Unterzeichnung des Abkommens soll in den nächsten Tagen erfolgen. In dem Abkommen sind die ungarischen Einfuhrkontingente für polnisches Holz, und zwar für Sägeware, Kantholz und Rundholz bedeutend, teilweise um 50—100%, erhöht worden. Die Bezahlung der Holzlieferungen erfolgt ausschliesslich im Verrechnungsverkehr.

Vom Holzmarkt im Stanislauer Bezirk

Die Marktlage im Bezirk von Stanislau (Ostgalizien) kennzeichnet sich durch kleines Angebot und noch kleinere Nachfrage. Das bedeutet jedoch keine Schwäche des Marktes und auch keine Aenderung der Preislage für Sägeware, denn auch die Bestände an Rohmaterialien sind sehr gering. Das noch in den Wäldern lagernde Rohmaterial kann erst im Mai abtransportiert werden, da die Landarbeiten bereits begonnen haben. In der letzten Zeit haben fast sämtliche Sägewerke des Bezirks die Arbeit wieder aufgenommen, wobei allerdings nur Spezialaufträge ausgeführt werden, und zwar auf dem Inlandsmarkt für die polnischen Staatsbahnen und auf dem Exportgebiete für Holland und England. Allgemein wird eine baldige Belebung des Exportgeschäfts erwartet. Die Preisfrage bildet jedoch immer noch ein grosses Fragezeichen. Die schwache Exporttätigkeit hat allerdings noch einen anderen Grund. Die Exporteure üben wegen der politischen Spannung eine gewisse Zurückhaltung in bezug auf Lieferungen nach Danzig, halten die Ware entweder auf den Sägewerken oder verladen sie direkt auf die Schiffe ohne Lagerung in Danzig. Am Fichtensägemarkt macht sich eine gewisse Bewegung bemerkbar, da die Nachfrage das Angebot übersteigt.

Daimler-Benz zieht Bilanz

Die grosse deutsche Automobilfirma Daimler-Benz in Stuttgart kann in ihrem Jahresbericht besonders auf einen ständig steigenden ausländischen Markterfolg für ihre Fabrikate hinweisen. So konnte der in- und ausländische Verkauf des Typs 170 V auf mehr als 75 000 Stück gesteigert werden. Aehnliche Zahlen liegen für andere Typen der Firma vor. Besonders beachtlich ist die Entwicklung bei dem Personenwagentyp 2,6 Liter mit Dieselmotor, der sich insbesondere für Droschken immer mehr durchzusetzen scheint. Auch die beiden grossen Repräsentationswagen von Mercedes erfahren im In- und Auslande eine gute Beurteilung. Für alle Typen lagen die Exportverkäufe wesentlich über denjenigen des Vorjahres. Im Nutzkraftwagenprogramm liegen die Verkäufe um 55% höher als im Vorjahre. Auch die Leistungssteigerung der Flugmotoren kam zu beachtlichen Erfolgen, wobei auf den Weltrekordflug der Heinkelmaschine und der Messerschmittmaschine hinzuweisen ist, die beide mit Daimler-Benz-Motoren ausgerüstet waren. Es gelang der Firma, einen Auslandsumsatz von über 40 Millionen Mark zu erzielen, bei einem Gesamtumsatz von 396 Mill. Mark gegen 367 Mill. Mark im Vorjahr. Die Erfolge der Firma bei den Internationalen Rennen waren im Berichtsjahr grösser als je zuvor, da nahezu sämtliche international besetzten Rennen von Mercedeswagen gewonnen wurden. e.

*

Auf Grund des Montage-Vertrages werden auch die Preise für Daimler-Benz-Wagen stark herabgesetzt. Laut der Preisliste, die in Kürze von der polnischen Regierung bestätigt werden soll, werden die Wagen kosten: Typ 170 V ab 8350 zł, Typ 230 ab 12 950 zł, Typ 320 ab 22 000 zł.

Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens

Die polnische Landeswirtschaftsbank veröffentlicht folgenden Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polens im März.

Unter dem Druck der politischen Ereignisse, die eine starke Spannung in den internationalen Beziehungen herbeiführten, machte sich Mitte des Monats März ein starker Abfluss von Einlagen bei den polnischen Banken bemerkbar. Am meisten wurden davon die Sparinstitute betroffen. Die grösseren Auszahlungen der Institute haben die finanziellen Reserven der Banken sehr verkleinert. Die Banken waren gezwungen, die Aktiven flüssig zu machen, und zwar durch grössere Ausnutzung der Rediskont- und Lombardkredite. Die Mobilisationsfähigkeit des Kreditapparates erwies sich als gänzlich zureichend, trotz der grösseren Auszahlungen am Quartalsultimo. Auf denselben Zeitpunkt fiel auch der Schluss des Staatshaushalts, wobei ebenfalls grössere Geldmengen benötigt wurden. Der Monat März war sehr günstig für die Staatsfinanzen, was wiederum gestattete, das Haushaltsjahr mit einem Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben von mehreren Millionen Złoty abzuschliessen.

Infolge der Krediterweiterung der Notenbank sind dem Wirtschaftsleben genügende Betriebsmittel zugeflossen, das verdient hervorgehoben zu haben, weil gerade um diese Zeit die Umsätze bedeutend steigen. Die Flüssigkeit von Industrie und Handel hielt sich auf einem günstigen Stande, wenn auch die Zahl der Protestwechsel etwas erhöht war. Die Verschärfung der politischen Situation in Europa führte zu einem Kurssturz der Wertpapiere. Auf die Warenmärkte Polens haben die politischen Ereignisse nur einen verhältnismässig geringen Einfluss. Sie führten zu einer abwartenden Haltung.

Infolge der gestiegenen Investitionstätigkeit, der Verteidigungsvorbereitungen, sowie stärkeren Industrieinvestitionen hat sich die industrielle Erzeugung auf sämtlichen Gebieten erhöht. Die Kennziffer der Industrieproduktion betrug nach den Berechnungen des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung im Berichtsmonat 130.7 und war damit um 2.5% höher als im vorangegangenen Monat und um 6.5% höher als im März vorigen Jahres. Eine bedeutende Steigerung hat im März die polnische Eisenhüttenerzeugung erfahren. Produktionssteigerungen sind weiterhin in der Metall- und Maschinenindustrie, in der elektrischen Stromerzeugung, Elektroindustrie und in der Mineral- und Holzindustrie eingetreten. Die Ausfuhr von Holz und Holzmaterialien hat ebenfalls stark zugenommen. In der chemischen Industrie, sowie in der Nahrungsmittel- und Textilindustrie war ein grösserer Beschäftigungsstand zu verzeichnen. Die Textilindustrie war intensiv mit der Fertigstellung der Sommerbekleidung beschäftigt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist in dieser Industrie gestiegen. Da auch die öffentlichen Arbeiten wieder aufgenommen worden sind, ist die Zahl der Erwerbslosen zurückgegangen.

Am Getreidemarkt machte sich in den letzten Wochen eine etwas festere Preistendenz bemerkbar. Eine bedeutende Erleichterung in bezug auf die finanzielle Lage der Landwirtschaft bedeutete die Zurückstellung der Kapitalzahlungen auf die landwirtschaftlichen Schulden. Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hielt sich im März fast auf der gleichen Höhe wie im Februar. Der Wert der Ausfuhr ist im Berichtsmonat um einige Millionen Złoty gestiegen, noch stärker hat die Wareneinfuhr zugenommen, so dass sich der Aktivsaldo der Aussenhandelsbilanz stark verringert hat.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 4. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	20.75—21.25
Roggen	14.85—15.10
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.25—19.75
„ 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	16.60—17.00
„ II. Gattung	16.00—16.50
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	38.50—40.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.75—38.25
„ „ Ia 0—65%	33.00—35.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.75—31.25
„ „ IIa 50—65%	26.25—27.25
„ „ II 35—50%	31.75—32.75
„ „ II 50—60%	27.25—28.25
„ „ II 60—65%	24.75—25.75
„ „ III 65—70%	20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.75—26.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.75—25.—
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.50—15.00
Weizenkleie (mittel)	12.75—13.50
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	33.00—36.00
Folgererbsen (grüne)	27.00—29.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Serradella	21.00—23.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	64.00—67.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	113.00—118.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	85.00—90.00
Raygras	125.00—140.00
Tymothee	43.00—50.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.90
Roggenstroh, lose	1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90—3.15
Haferstroh, lose	1.65—1.90
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	7.25—7.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25

Gesamtumsatz: 1959 t, davon Roggen 822, Weizen 220, Gerste 89, Hafer 103, Müllereiprodukte 417, Samen 115, Futtermittel u. a. 193 Tonnen.

Posener Viehmarkt

vom 2. Mai 1939.

(Wiederholt aus einem Teil der vorgestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 656 Rinder, 1985 Schweine, 120 Kälber und 206 Schafe: zusammen 3867 Stück.

Rinder:

	Preis
Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	60—66
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	52—54
c) ältere	40—44
d) mässig genährte	34—38
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	48—52
c) gut genährte ältere	40—46
d) mässig genährte	34—38
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastkühe	46—54
c) gut genährte	40—42
d) mässig genährte	22—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastfärsen	52—54
c) gut genährte	40—44
d) mässig genährte	34—38
Jungvieh:	
a) gut genährtes	34—38
b) mässig genährtes	32—34
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	80—90
b) Mastkälber	70—76
c) gut genährte	58—68
d) mässig genährte	44—50
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—68
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	36—46
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	102—104
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	98—100
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	92—99
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	86—90
e) Sauen und späte Kastrate	84—94
Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 2. Mai 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.50. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39. 4proz. Konsol.-Anl. 1936 63.25 bis 62.75. 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 61.25, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 67.00, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 63.00, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81. 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81. 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em 97. 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 57.50—57.25. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 68—68.50. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 59.00.

Amtliche Devisenkurse

	2. 5. Geld	2. 5. Brief	1. 5. Geld	1. 5. Brief
Amsterdam	282.18	283.62	283.58	285.02
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.38	90.82	90.38	90.82
Kopenhagen	110.82	111.38	111.02	111.58
London	24.82	24.96	24.84	24.98
New York (Scheck)	5.30¼	5.32	5.30	5.32¼
Paris	14.07	14.15	14.06	14.14
Prag	—	—	—	—
Italien	27.93	28.07	27.94	28.08
Oslo	124.73	125.37	124.88	125.52
Stockholm	127.93	128.57	128.13	128.77
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.25	119.85	119.35	119.95
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — schwach. Notiert wurden: Bank Polski 115. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.50, Modrzejów 19, Ostrowiec Serie B 80.00 bis 79.00, Starachowice 53.75—54.25—54.00, Zieleniewski 68, Haberbusch 68,50.

Posener Effekten-Börse

vom 4. Mai 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	57.00+
grössere Stücke	58.00+
mittlere Stücke	58.00+
kleinere Stücke	60.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	50.00+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	62.00+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	114.00 B
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Bromberg, 2. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21—21.25, Roggen 15.50—16.50, Mahlgerste 19—19.25, Hafer 16.50 bis 16.75, Weizenmehl 65% 34.75—35.75, Weizen-Schrotmehl 28—29, Auszugs-Roggenmehl 55% 25.00 bis 25.50, Schrotmehl 95% 20.50—21.00, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13.50—14, Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50, fein 13.25—13.75, Roggenkleie 12.25 bis 12.50, Gerstenkleie 13—13.50, Gerstengrütze 31.50—32.50 Perlgrütze 42—42.50, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25—12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53 Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120 bis 130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215 bis 265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 125—135, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.—, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.75—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7. Gesamtumsatz: 602 t. Weizen 153 — ruhig, Roggen 95 — ruhig, Gerste 37 — ruhig, Weizenmehl 33 — ruhig, Roggenmehl 67 t — ruhig.

Warschau, 2. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 23.50 bis 24.00, Sammelweizen 23.00 bis 23.50, Standardroggen I 15.50 bis 15.75, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.50 bis 18.75, Standardhafer 17.25—17.75, Standardhafer II 16.75—17, Weizenmehl 65% 35 bis 37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 26.50—27, Roggenschrotmehl 20 bis 20.50, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 14 bis 14.50, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie —.—, Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12.75-13.25, Gelblupinen 14.25-14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.00 bis 52.50, blauer Mohn 80—90 Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 120 bis 125, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4.50 bis 5, Fabrikkartoffeln 18% 4.25—4.50, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 9—9.50 Heu gepresst II 7.50—8. Gesamtumsatz: 2769 t, davon Roggen 857 — ruhig, Weizen 55 — ruhig, Gerste 40 — ruhig, Hafer 513 — ruhig, Weizenmehl 486 — ruhig, Roggenmehl 613 t — ruhig.

Wir haben heut in aller Stille

unsere gute Mutter,

Frau Minna Dahlmann

geb. Wiese

zur ewigen Ruhe gebettet.

In tiefster Trauer

Klaus, Wanda und Bärbel Dahlmann

Slonawymühle, den 3. Mai 1939.

Von Beileidsbesuchen bitten wir herzlichst dankend abzusehen.

Ihre Verlobung geben bekannt

Hildegard Wicke

Armin Droß

Poznań (Posen) Bydgoszcz (Bromberg)
Mai 1939.

Möbel

in allen Stilarten

H. Bähr, Möbelwerkstätten

Swarzędz

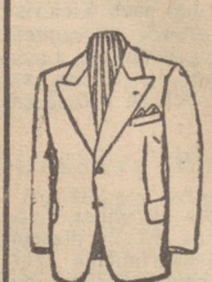
ul. Strzelecka 2 — Gegr. 1900

Von der Reise zurück

Dr. Walter

Zahnarzt

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23
Tel. 1860.



Gut sitzende

Masskleidung

fertigt preiswert an

Willi Keitel

Schneidermeister

Poznań, Fr. Ratajczaka 20
Wohnung 5.

Am 1. Mai verstarb in Oborniki
Frau Mühlenbesitzer

Minna Dahlmann

Sie hat in selbstloser Treue als Vorsitzende den Evangelischen Hilfsverein Oborniki geleitet und war stets den Armen und Bedrängten eine stille, tatkräftige Helferin.

In tiefstem Schmerz bedauern wir alle ihren Heimgang.

Der Evangelische Hilfsverein, Oborniki.

Mädchen

für alles mit Kochkenntnissen, für erstklassigen Haushalt in Zoppot ab 1. Juni gesucht. Off. unter 4426 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche Stellung als

Haus- oder Stubenmädchen

Off. **4423** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Aufenthalte

Alle zum

„Casanowa“

Masztalarska

Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.
(Das Lokal ist gänzlich renoviert!)

Grosse Auswahl in

Damenkonfektion

Kostüme, Mäntel, Kleider, Wäsche, Morgenröcke

finden Sie in

BON MARCHÉ

Poznań, Plac Wolności 1.

Für das Frühjahr

empfiehlt

Hüte — Krawatten — Hemden

B. Kubicki

Poznań, Plac Wolności 10.

Gute Möbel

bereiten ein Leben lang Freude, wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister

Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14. — Tel. 82-46

Anzeigen helfen mit aufbauen!

Ziegelei-Spezial-Bau-Ingenieur W. PERETTI VDI

vorm. **Adolf Francke,** gegründet 1887 Mgdbg.

baut seit 35 resp. 50 Jahren!

Künstliche Trockenanlagen mit langjährig bewährtem Transportsystem

„Expert“ (Neu- und Umbauten)

Ring-„Ziekzaek“-Kammer- u. Gas-Oefen

Feuerungsanlagen und Schornsteine.

Jahrzehnte alter Spezial-Bauführer- und Polier-Stamm! Ia Referenzen u. Zeugnisse.

Frankfurt a. M.	Hamburg 26	Teheran-Iran
Adolf Hitler-Anlage 2	Alfredstr. 36 pt.	Postbox 89.
Tel. 948 91.	Tel. 250 891	

Audi
D. K. W.
Horch
Wanderer
und Hanomag



D. K. W.-Wagen ab 4 650 zł loco Poznań, Benzinverbrauch 6 Liter auf 100 km

Wir stellen in Halle 1 aus.

St. Sierszyński Sp. z o. o. **Reprezentacja Samochodów** Auto-Union, Büssing Nag, Hanomag.

Poznań, Plac Wolności 11 — Tel. 1341.

Jankowski

empfiehlt **elegante Damen-, Herren- und Militär-Stoffe** in **RIESENAUSWAHL**

Tuchfabrik Bielsko

Fabriklager Poznań, 27 Grudnia 2 * Unser Messestand befindet sich Pavillon 10.

Verkäufe

Wir liefern, soweit der Vorrat reicht.

Drillmaschinen Original Siedersleben-„Saxonia“,

aus unseren jetzt eingetroffenen Transporten sofort vom Lager

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Kutschwagen
Droschken

und dergl.

auf Gummirädern

in großer Auswahl am billigsten bei

Autorozbiórka — Poznań,

ul. Dąbrowskiego 83/85.
Telefon 88-16

Motorräder

Beiwagen, — Motore, Benzinbehälter, — Getriebe, Teile. Verkauf, Umtausch.

Werkstätten.

Czerniak,
Dąbrowskiego 93.
Motorradfahrunterricht.

Bürsten

Pinsel für den Haushalt, Dreschmaschinenbürsten, sowie Kleestreuer, Brennereibürsten, für Stärkefabriken, Molkereibürsten dauernd auf Lager und Anfertigung nach Musterangabe.

Kaufe Roßhaar

und tausche gegen Bürstenwaren.

A. Richter,
Poznań, Wodna 12.
Gegründet 1880.

Gartenschläuche

Gummihandschuhe. — Gummi für Fahrräder und Kinderwagen, Gummi für Industrie, Technik u. Haushalt, liefert in bester Qualität.

Fa. Guma,
27 Grudnia 15, Hof.



Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift

bunt - billig - bildend

mit allem, was das Herz einer Frau erfreut

für 35 gr.

bei der

Kosmos-Buchhandlg

Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Für den Herrn:

Oberhemdenstoffe
Anzug- und Mantelstoffe
Socken
Taschentücher
Trikotwäsche
Krawatten

Verkaufszeit
von 8—18 Uhr
Sonnabend von 8—15 Uhr

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
Fernsprecher 1976.

Ziehharmonikas

I u. II reihige

Akkordions

Hohner und italienische

Mundharmonika

Hohner Fabrikat, Reparaturen billigst.

Pełczyński,
Poznań, Fredry 12.

Grammophone

Platten, neueste Tonfilmschlager
Reparaturen billigst

Pełczyński
Poznań, Fredry 12.

Anhängepflug

dreischariger Saatpflug „Eberhardt“, wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. **4424** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Geldmarkt

Private

Geld-verpflichtungen

in Deutschland können gegen Umtausch und Genehmigung der Devisenstellen in Polen abgewickelt werden.
Offerten an Drukarnia Eisermann 52 P, Leszno.

Automobile

Verkaufe offenes

Auto

Viersitzer, in gutem Zustande, 900 zł.
Wielkie Garbary 54, Haushälter.

Vermietungen

Sonnige

5-Zimmer-wohnung

ruhige Lage, mit allem Komfort ab 1. Juni zu vermieten. Off u. **4413** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Fleischergehilfe

sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. — Offerten unter **4425** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Gesundes, kräftiges

Küchenmädchen

(Landmädel) im Alter von 17—20 Jahren, sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsanspr. an Frau **Gerda Lehmann**
Przybyszewo
p. Długie Stare, pow. Leszno.

Unterricht

Warschauerin

erteilt polnischen Unterricht. Leichte Mothode. Uebernimmt auch Uebersetzungen.
Cieszkowskiego 7
Wohnung 3.

Verschiedenes

Masseur

empfiehlt sich

Ludwig,
Generała Sowińskiego 16

Jetzt

Vergrößerte Spezialwerkstätten

Motorräder — Motore.
Czerniak,
Poznań, Dąbrowskiego 93,
früher
Maschinenfabrik
G. Scherfke.

Amtstrachten

Talare, Lutherröcke und alle ins Fach schlagenden Arbeiten fertigt in bester Ausführung an:

P. Ernstmeier
Poznań 3
Telefon 6478
Schneidermeister
ul. Przecznica 1.

Alle

Ersatzteile

zu allen Pflügen, Ackergeräten und Maschinen zur Frühjahrsbestellung liefert **billigst**

Woldemar Günter

Landw. Maschinen, Bedarfsartikel, Oele und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Wohin gehen wir heute?

Restaurant

„Belweder“

Poznań, Marszałka Focha 18
Telefon 63-93

empfiehlt sich allen Messebesuchern

Gute Küche

Grosse Auswahl in Getränken

Annehmbare Preise.

Frühstücksstube

„EUROPA“

Restaurant

ul. Br. Pierackiego 18

bekannt durch die vorzügliche Küche empfiehlt während der Messe die bekannten Spezialgerichte.

Poznań **Tel. 18-67.**

Restaurant „Pod Strzechą“

Zur Zeit der Messe empfehle das altbekannte Lokal

früher **„Zur Hütte“**

nach gründlichem Umbau und moderner Einrichtung

W. Wiśniewski,
plac Wolności 7.

Vorzügliches kaltes Büfett, sowie Getränke mechanisch gekühlt.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona

Ab heute die entzückende kleine

Shirley Temple

als

Miss Brodway

Beginn 5, 7 und 9 Uhr.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“, dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie“: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.